

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

62. Jahrgang

Preis DM 3,00

November 1996/ Heft 11



**Jonges aktuell – Der Mann,
den Adel verpflichtet ...**

**Heine und Düsseldorf – Die Vaterstadt
bekennt sich zu ihrem großen Sohn**

Gespräch mit dem „Heine-Papst“

Prof. Dr. Joseph A. Kruse –

Heinrich Heine und das „große

Wunder im Herzen der Menschen“

Düsseldorfer Jonges 1932 bis 1997

Jubiläum 65 Jahre

Reisen Sie mit Ihrer Tischgemeinschaft
im Jubiläumsjahr dahin,
wovon Düsseldorfer seit jeher schwärmten:

Minder zärtlich, aber fröhlicher, zeigte sich mir die schöne **Selke**, die schöne, liebenswürdige Dame, deren Einfalt und heitere Ruhe alle sentimentale Familiarität entfernt hält, die aber doch durch ein halbverstecktes Lächeln ihren neckenden Sinn verräth. Und jetzt steht sie vor meiner Einbildung mit all ihrem stillen Liebreiz, und scheint zu sagen: wenn ich auch lache, so meine ich es doch gut mit Ihnen, und ich bitte Sie, besingen Sie mich.

Heinrich Heine
Die Harzreise

Entdecken Sie ein Stück deutscher Geschichte neu.



★★★★

an der Straße der Romanik

Hotels im Park Meisdorf im Selketal / Ostharz

Parkhotel Schloß Meisdorf, Waldhotel Forsthaus, Familienhotel Thalmühle

Komfortables bis luxuriöses Ambiente • 4 Restaurants • Bar • Hallenbäder mit Sauna + Solarium
6 - Loch-Golf • ab Ende 1996 9 - Loch- Golfplatz • ab Herbst 1997 18 Loch-Golfplatz
Tennis • Boccia • Tischtennis • In- und Outdoor-Billard • Minigolf
10 ha Park mit Wildgehege und 10 Fest- und Tagungsräume

Buchen Sie bitte unter

Central Reception Tel. (034743) 98-113/4 • Fax (034743) 98-222 • Allee 5 • 06463 Meisdorf

oder über das Düsseldorfer Verkaufsbüro Tel. (0211) 9 34 24 - 0 Frau Irsic, Frau Sommer

Die Hotels im Park werden betrieben von der FL HOTEL Betriebsführungsgesellschaft mbH, einer Tochter der
FERDINAND-LENTJES-HOLDING, Düsseldorf



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Der Mann, den Adel verpflichtet ...

„Freiheit ist nicht, das zu tun, was man liebt, sondern das zu lieben, was man tut“ – mit diesem Zitat beschrieb Manfred Neumann als Laudator auf dem Abend für Ehrenmitglieder das Werk eines Mannes, den die Düsseldorfer Jonges in besonderer Weise ehrten – durch Verleihung der Hermann-Raths-Medaille. Freundliche Fügung des Tages: Am selben Tage, 22. Oktober, wäre der ehemalige langjährige Baas Hermann Raths 90 Jahre alt geworden. Der neueste Träger dieser Auszeichnung ist Ferdinand Graf Westerholt – mit Frau Dagmar an diesem Abend im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehend. Dem

Ehrenabend vorgeschaltet war ein festlicher Empfang in der Commerzbank, zu beiden Ereignissen war viel Prominenz, alles Ehrenmitglieder der Jonges, erschienen. Zum Beispiel Prof. Dr. Helmut Hentrich, Justizminister Dr. Fritz Behrens, die Alt-OB Peter Müller, Klaus Bungert und Josef Kürten, Prof. Dr. Hans Schadewaldt, unser Pressesprecher Ernst Meuser – und auch Polizeipräsident Rainer Wittmann sowie Schützenchef Josef Arnold waren mit dabei. Baas Heinz Lindermann erinnerte an das erste Ehrenmitglied des Vereins, den Dichter Erwin Quido Kolbenheyer, und hob die besonderen Verdienste des

Vorstandsmitgliedes Graf Westerholt hervor. Der letzte Träger der Auszeichnung, Manfred Neumann, gefiel durch eine treffende und empfindsam vorgetragene Laudatio, in der er vor allem auch Graf Westerholts soziales Engagement beschrieb. Berufliche Cleverneß (der Geehrte ist Direktor der Deutschen Bank und zuständig für Öffentlichkeitsarbeit) und menschliche Größe, dazu jener kräftige Schuß von Humor und Schlagfertigkeit, der den Umgang mit ihm so reizvoll macht, so kennen wir Graf Westerholt, und so schätzen und achten wir ihn. „Sein Kraftquell aber ist die Familie“, hob Manfred Neumann hervor. Die Dankesworte des neuen Trägers der Hermann-Raths-Medaille (und Bundesverdienstkreuz-Trägers) zeichneten sich durch Dezenz und Herzlichkeit aus. Sein Fazit: „Ich fühle mich nun in die Pflicht für die Jonges genommen.“ So etwas hören wir sehr gerne. Mor.



Die Verleihung der Hermann-Raths-Medaille – v. l. n. r.: Baas Heinz Lindermann, Ferdinand Graf Westerholt, Vizebaas Hermann-Josef Raths, Dagmar v. Westerholt, Vizebaas Franz-Josef Siepenkothen.

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Der Mann, den Adel verpflichtet	1
Karnevalssitzung der „Düsseldorfer Jonges“	2
Wunschträume eines Heimatfreundes	2
Gespräch mit dem „Heine-Papst“ Prof. Dr. Joseph A. Kruse:	
Heinrich Heine und das „große Wunder im Herzen der Menschen“	4
Kalender 97: Glanzlichter unserer Stadt	6
Der „andere“ Leidensweg:	
Schon Kaiserin „Sissy“ wollte ein Heine-Denkmal für Düsseldorf	6
Heine und Düsseldorf: Die Vaterstadt bekennt sich zu ihrem großen Sohn	9
Programm des Heinrich-Heine-Jahres:	
Mit Verstand und Witz, Rosen und Nachtigallen	12
TG „Jröne Jonges“ in Berlin: Roman Herzog und der Alte Fritz:	
Wo deutsche Geschichte pulsiert	13
TG „Blotwoosch“-Galerie: Der Tischbaas wurde Ehrenmitglied	13
„Tischgemeinschaft“ Vorstand an der Ahr:	
Zwischen Klosterleben und Rotwein-Reben	14
50 Jahre TG „Schneider-Wibbel“: Vater Rhein und beste Stimmung	16
Kulinarisches: Heines Apfeltörtchen	16
Rheinidylle und Großstadtleben: Düsseldorf in goldenen Lettern	16
Rundgang mit den „Aule Mettmanner“:	
Theo Lücker führte durch die Altstadt	18
Altstadt-Initiative: Leporello für die Karlstadt	18
Festliche TG „Reserve“: Eine Gala mit Traum(p)reisen	18
Christian Götz: Botschaften einer Rebellin	20
Arthur Remy: „Gestern – heute, alles nette Leute“	20
Schwerpunkthemen für 1997	22
Freizeit-Tips	22
Historien-Plauderei: Als die Römer frech geworden ...	24
<i>Geburstage</i>	25
Heinrich Heine und die französische Küche:	
„Sei mir begrüßt, mein Sauerkraut“	25
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	26
Zum Martinsabend: Hier wohnt ein reicher Mann	28
Am 10. November: Sankt Martin in der Altstadt	28
Johannes Rau und das Bergische	28

ZU UNSEREN TITELBILDERN: Was Goethe für Weimar war und ist, bleibt Heine für Düsseldorf. Umstritten und hoch geachtet wandelte sich sein Bild; er ist aus heutiger Sicht ein Voraussehender gewesen. Unser Bild oben „Heinrich Heine im Mai 1831“ wurde von Moritz Oppenheim gemalt. Das Bild unten zeigt den besten Heine-Kenner und Direktor des Heinrich-Heine-Institutes, Prof. Dr. Kruse, vor einer Heine-Büste. Lesen Sie dazu die nachfolgenden Berichte. Bilder: Klein/Mor.

Impressum

Das Tor - Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15 - 17, freitags 10 - 12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 100); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 00 4162 (BLZ 300 501 100). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritlsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1.10.1996.



Karnevalssitzung der „Düsseldorfer Jonges“

Die große Jonges-Karnevalssitzung zählt seit Jahren zu den Höhepunkten der Session. Unter dem Motto „Dat schlucke mer och noch“ haben wir wieder ein großartiges karnevalistisches Programm mit den erfolgreichsten Büttenrednern, Gesangs-, Tanz- und Musikgruppen zusammengestellt.

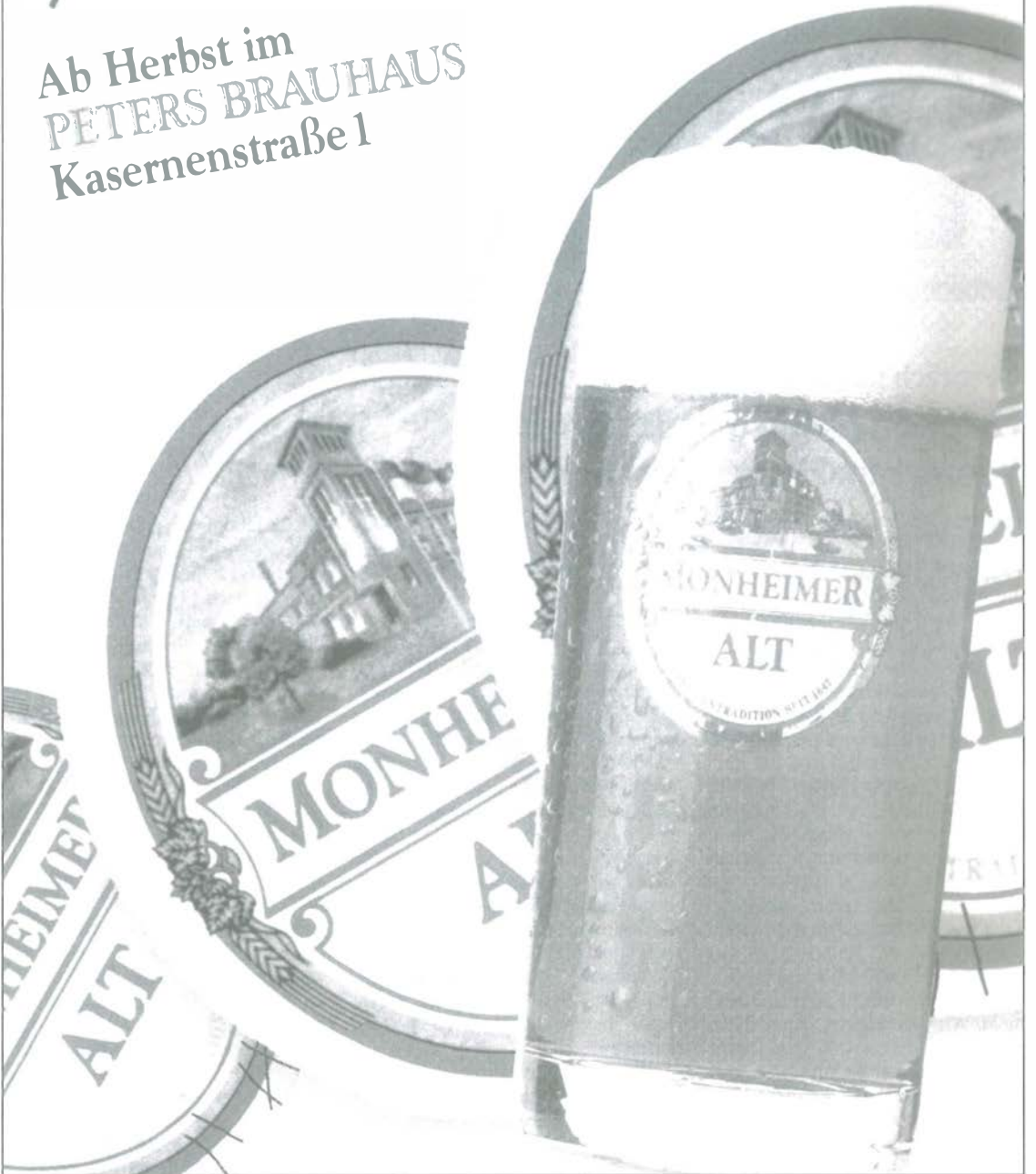
Unter der Leitung des CC-Ehrenpräsidenten Franz Ketzler findet die Sitzung am Dienstag, dem 14. Januar 1997, im Rheinlandsaal des Hotels Hilton Düsseldorf statt. Der Eintrittspreis ist unverändert 30 DM. Einlaß 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr. Günstige Fahrtgelegenheit mit Bus und Bahn. Kartenvorbestellungen beim Geschäftsführer und unter Telefon 02 11/16 14 14.

Wunschträume eines Heimatfreundes

Auch ein Ministerpräsident darf es sich leisten, mal einen Wunschtraum laut zu äußern – wie zum Beispiel unser Heimatfreund Ministerpräsident Johannes Rau auf dem letzten Bergischen Tag in Altenberg: „In Frankreich darf man Ministerpräsident werden und trotzdem Oberbürgermeister bleiben. Das wäre ein Doppel-Mandat, das ich mir gut vorstellen könnte.“

*Das Leben ist viel zu kurz
für ein ganz normales Bier*

Ab Herbst im
PETERS BRAUHAUS
Kasernenstraße 1





Zwei Gemälde zum Thema Heinrich Heine. Oben: Ein Ölbild von Gottlieb Gassen (1828). Links: „Die Lureley“ (1835) von Carl Joseph Begas d.Ä. – ganz im Stile der aufkommenden Romantik.

Gespräch mit dem „Heine-Papst“ Prof. Dr. Joseph A. Kruse Heinrich Heine und das „große Wunder im Herzen der Menschen“

Von Horst Morgenbrod

Er spottete 1843 im „Atta Troll“ über die politische Gesinnungsliteratur in Deutschland und war doch selbst ein „Gesinnungsliterat“ – in des Wortes positiver Bedeutung: Er identifizierte sich mit den Idealen der Französischen Revolution. Er war jüdischer Herkunft, näherte sich dem Katholizismus, war Protestant und am Ende seines Lebens ein eifriger Leser der Bibel, sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments. Er war ein Mann des Widerspruchs, ein feinsinniger Lyriker, Romantiker, Realist – mal plaudernd, mal voller satirischer Schärfe. Ein Meister der deutschen Sprache, dessen Reime nicht nur Schubert, Mendelssohn und Brahms vertonten. Das alles war er und noch mehr. Wir unterhielten uns im Heinrich-Heine-Institut mit dem „deutschen Heine-Papst“, unserem Heimatfreund und Direktor dieser Heine-Gedenk- und Interpretationsstätte, Prof. Dr. Joseph A. Kruse, über das Phänomen Heinrich Heine.

Wie kommt es, daß viele Menschen, auch Düsseldorfer, immer noch so wenig über Heinrich Heine und seine Werke wissen? „Loreley“ und „Wintermärchen“, vielleicht davon gehört, aber sonst? Auch für Prof. Dr. Kruse ist das kaum verständlich, und er meint nachsinnend: „Vielleicht wegen seiner Distanz, er befriedigt eher den Intellektualismus des Menschen.“ Vielleicht ist Heine auch deshalb „beim Volke“ nicht so populär, weil er ‚politisch‘ war, Fronten schuf und den Menschen ins Gewissen redete beziehungsweise schrieb? „Auch das“, so hören wir. Wir alle haben also immer noch reichlich Heine-Nachholbedarf, und selbst mancher Stadtpolitiker, der den Dichter Heinrich Heine im 200. Geburtsjahr emphatisch mitfeiert, muß sich dem Verdacht aussetzen, mehr über Heine zu reden als gelesen zu haben.

Wir wissen einiges über Heines Kindheit in Düsseldorf, über seine Studienjahre in Bonn, Göttingen und Berlin, über seine langen Pariser Jahre, aber über die Gründe, wegen der er

mit 28 Jahren vom jüdischen Glauben zum Protestantismus übertrat, wird wenig berichtet. Wir fragen Prof. Dr. Kruse danach. Er deutet das so: Heine war durch seine Kindheit zwar jüdisch, aber auch rheinisch geprägt. Das brachte ihn zeitweise in die Nähe des Katholizismus. Heine wollte eigentlich öffentlich bestallter Historiker werden, dazu mußte er entweder katholisch oder protestantisch sein. Sowohl die jüdische als auch die katholische Religion legten ihm zu starke geistige Fesseln an. Er wurde jedoch nie zum Renegaten, er war nie Atheist, wohl aber religiöser Zweifler. So fragte er zum Beispiel: „Wo sind eigentlich die Götter der Antike geblieben?“, und die Marx oder gar Lenin zugesprochene Sentenz, „Religion ist Opium für das Volk“, stammt von Heine, so Prof. Kruse. Er hat sich dann auch ohne geistlichen Beistand beisetzen lassen. Er war immer ein freier, freiheitlicher Geist. Und deshalb im damaligen Deutschland unbeliebt und im höchsten Maße störend. Daß er seine Ideen zudem in einer Sprache an

Neu: Die C- und E-Klasse zum Mitnehmen.

S&J 61042



Erleben Sie die T-Modelle der C- und E-Klasse.

► Auf langen Strecken sehen Fahrer und Mitbringsel oft mitgenommen aus. Gut, daß es da die T-Modelle gibt. Damit kommt alles gut an. Bei uns können Sie sich davon überzeugen.



Mercedes-Benz
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211 / 4401-360 od. 361
Berliner Allee 59 • Tel.: 0211 / 4401-363

Burgunderstr. 52a • Df.-Heerdt • Tel.: 0211 / 4401-380 od. 381

die Menschen herantrug, von der selbst Nietzsche sagte, neben ihm selbst beherrsche nur Heinrich Heine den Umgang mit ihr, machte ihn auch gefährlich. Heines Schriften wurden in Deutschland durch Bundestagsbeschluß 1835 verboten. Prof. Dr. Kruse: „Er hat die Freiheitsideale der Französischen Revolution bewahrt und weitergegeben. Er sah das eigentliche Geheimnis der Welt und die großen Wunder im Herzen der Menschen.“ Er fügt hinzu: „Es ist immer wieder erstaunlich, aber auch beglückend, daß die guten Dingen im Menschen sich so oft gegen die schlechten Dinge der Umwelt durchsetzen.“ Auch das ist eine Botschaft dieses Dichters an uns.

Heine 1997 in Düsseldorf und kein Ende. Besteht nicht die Gefahr, daß wegen der Überfülle von Heine-Themen ab 1998 die Leute den Namen „Heine“ vorerst nicht mehr hören wollen? „Diese Gefahr ist sicherlich vorhanden“, erwidert Prof. Dr. Kruse, verweist aber auf die Vielfältigkeit des Heine-Angebots und bringt ein Goethe-Wort ins Gespräch ein: „Wer vieles bringt, wird manchen etwas bringen.“ Beide waren Weltgeister, und Düsseldorf hat das Glück durch Zufall, Heinrich Heines Geburtsstadt zu sein. Verständlich, daß es diesen Tatbestand nun kräftig vermarktet, die geistige Nachbereitung wird bei den Veranstaltern hoffentlich nicht zu kurz kommen.

Kalender 97

Glanzlichter unserer Stadt

Im goldenen Glanz des Abendlichtes spannt sich die Girardetbrücke über den Stadtgraben, Kirschblüten an der Himmelgeister Kirche, Kaiserswerther Idylle, Rheinuferpromenade – und aus dieser Perspektive haben Sie die Schadow Arkaden noch nie gesehen, ein fotografischer Meisterschuß, der auch das Titelblatt beherrscht. Wir sprechen vom Kalender „Düsseldorf 1997“, der auf zwölf großflächigen Monatsbildern Glanzpunkte unserer Stadt technisch brillant vorstellt. Ein Grund, abermals stolz auf unsere Heimatstadt zu sein, die solche Motive ermöglicht. Der Kalender erschien im Rosellen Verlag und ist in den Buchhandlungen für 39 DM zu haben. M.



Heine und Mathilde – Gemälde von Ernst Benedikt Kietz aus dem Jahre 1851.

Der „andere“ Leidensweg Schon Kaiserin „Sissy“ wollte ein Heine-Denkmal für Düsseldorf

Von Alfons Houben

Die Art und Weise, wie Düsseldorf bis in die jüngere Zeit mit seinem größten Sohn umsprang, mußte vielen seiner Bewohner und vor allem den Heine-Liebhabern noch heute Tränen der Scham in die Augen treiben. Gott sei Dank haben sich die Zeiten, hat sich mit ihnen die Einstellung zu dem Dichter und kritischen Geist aus der Bolkerstraße geändert. Die Reihe der Wiedergutmachungen kann sich inzwischen sehen lassen – die erfreulichste war vor acht Jahren, zum 700. Geburtstag der Stadt, der überfällige Beschluß der Universität, sich nach Heinrich Heine zu benennen. Der geglückte Schachzug von Rektor Prof. Gert Kaiser, alle Fakultäten im Senat zu einem entsprechenden Vorschlag zu bewegen, bewahrte die Hochschule davor, erneut und zum dritten Mal zur Zielscheibe weltweiten öffentlichen Gespöts zu werden.

Bürger griffen Idee auf

Spott und Empörung hatte Düsseldorf wegen seiner Be- beziehungsweise Mißhandlung Heines in der Vergangenheit schon überreichlich geerntet. Fünf Jahre währte vor mehr als einem Jahrhundert allein der Kampf

um ein Denkmal – bis dahin hatte es lediglich zu einer bescheidenen Gedenktafel an des Dichters Geburtshaus gelangt. Keine Geringere als Österreichs Kaiserin Elisabeth („Sissy“), selbst Poetin und eine glühende Heine-Verehrerin, rief 1887 die gebildete Welt auf, Heine in Düsseldorf ein Denkmal zu setzen – sie stiftete auch eine ansehnliche Summe und beauftragte den Berliner Bildhauer Ernst Herter, sich Gedanken über ein solches Werk zu machen. Düsseldorfer Bürger, von der Idee angetan, ließen einen eigenen Appell folgen. Oberbürgermeister Ernst Lindemann gründete zwecks Sammlung von Spenden obendrein ein Komitee. Und obwohl man in weiten Kreisen den Plan eher halbherzig als begeistert verfocht, kam das Vorhaben voran – sogar zwei alternative Standorte im Hofgarten waren für das Denkmal schon ausgesucht.

Pfarrer verteilte Heine

Doch vor allem ein evangelischer Pfarrer aus Soest namens Friedrich Frey brachte mit – zunächst anonymen – Flugschriften, in denen er den großen Spötter Heine buchstäblich verteilte, das Projekt ins Wanken und schließlich zu Fall. In dem Tau-

ENDLOSZENTRALE axel roth gmbh

40721 Hilden • Kleinhülsen 44 • Tel. (0 21 03) 58 88-0 • Fax (0 21 03) 58 88-80

„Ab sofort
im neuen Druckhaus
– mit neuer Adresse!“



Endlosformulare ●
Trägerbandsätze ●
Tabellierpapier ●
Bankformulare ●
Lochrand-Etiketten ●
DTP-Satz ●
Geschäftsdrucksachen ●



Computer-Formulare für alle Systeme

DIE GROSS & SELCK GRUPPE:

40605 Düsseldorf, Postfach 12 05 44

**GROSS & SELCK** GmbH
Bedachungen

MEISTERBETRIEB DER DACHDECKER-INNUNG DÜSSELDORF

Steildach • Flachdach • Metalldach • Reparaturen

Telefon 02 11 / 29 50 51

**GROSS & SELCK** GmbH

Gerüstbau

Fassaden- und Sondergerüste
Personenfangnetze nach DIN 32767

Telefon 02 11 / 7 33 31 11

**GROSS & SELCK** GmbH

Kranverleih

Autokran- und Hebebühnen-Verleih • Montagen
Baumaschinen-Miet-Service • Transporte

Telefon 02 11 / 7 30 85 36

**Containerservice**
Abbrucharbeiten
Asbestsanierung

Telefon 02 11 / 7 30 80 60



— ALLES IN EINER HAND —

ziehen stellte sich auch das Haus Hohenzollern auf die Seite der Heine-Gegner, woraufhin Kaiserin Elisabeth sich ebenfalls zurückzog. Entschieden sich die Stadtverordneten im Dezember 1888 noch, wenn auch mit knapper Mehrheit, für die Aufstellung des Denkmals, widerriefen sie im Januar 1893 in völlig vergifteter Atmosphäre ihr Plazet. Die Auswirkungen des Schildbürgerstreichs verfolgten Düsseldorf noch Jahre und Jahrzehnte.

Industrielle hielten sich raus

Ein Zerrbild von Heine, so der – inzwischen verstorbene – Historiker Prof. Peter Hüttenberger von der Heinrich-Heine-Universität, ließ damals „dunkle Gefühle aller Art aus dem Untergrund der Gemüter aufsteigen und spaltete die städtische Gesellschaft. Die Fronten verliefen kreuz und quer durch die städtischen Organe, die Presse, die Kirchen und die Vereine... Die Gegner kamen aus den Reihen des konservativen Protestantismus, aus Antisemiten-Zirkeln im Reich und in Österreich, auch zunehmend vom Berliner Hof...“. Die Errichtung des Denkmals scheiterte laut Hüttenberger nicht etwa an Düsseldorfs antisemitischen Gefühlen. Im übrigen fiel auf, „daß sich die führenden Eisen- und Stahlindustriellen der Stadt, die sich sonst überall in städtische Angelegenheiten einzumischen pflegten, öffentlich aus dem Streit heraushielten“.

In New York aufgestellt

Der von Herter entworfene allegorische Heine, ein Loreley-Brunnen, wurde dennoch aufgestellt – 1898 in New York, wo er regelmäßig verkommt. Ein gleichzeitig entstandenes Heine-Denkmal ließ Kaiserin Elisabeth auf Korfu enthüllen, von wo es nach ihrer Ermordung nach Hamburg und schließlich nach Toulon gelangte, wo es seit mehr als fünf Jahrzehnten an den Dichter erinnert.

Bei einem Düsseldorfer Wettbewerb Anfang der dreißiger Jahre errang Georg Kolbes „Aufsteigender Jüngling“, der mit Heine keine Ähnlichkeit hat und heute im Ehrenhof kniet, den 1. und Arno Brekers Heine-Denkmal den 2. Preis. Mit finanzieller Hilfe des Industriellen Hugo Henkel gelang es, zum 150. Geburtstag des berühmtesten Sohnes der Stadt auf dem Napoleonsberg im Hofgarten ei-

ne Gedenkanlage mit Maillols „Harmonie“, gestiftet vom Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, zu schaffen – einer armlosen Schönen, die ebensowenig als Heine-Monument zu werten ist. Erst auf dem Schwanenmarkt wurde man 1981, zur Wiederkehr des 125. Todestages, mit Bert Gerresheims grandiosem Frage- mal, ermöglicht durch den Bankier Stefan Kaminski, der früher in Düsseldorf lebte, Heine gerecht. Rektor Gert Kaiser wiederum ist im wesentlichen mit zu danken, daß inzwischen auch in der Universität, die Heines Namen trägt, heute eine Nachbildung der von Hugo Lederer für Hamburg entworfenen und dort von den Nazis entfernten Heine-Figur steht – ein Heine, der in Denkerpose darüber zu grübeln scheint, was ihm, dem Vielgeliebten, Vielgeschmähten, alles angetan und an ihm schließlich wiedergutmacht worden ist.

Aber kein Heine-Gymnasium

Private Kreise haben sich auch in kritischer Zeit für Heine engagiert; im „Kesselstübchen“ auf der Bolker-

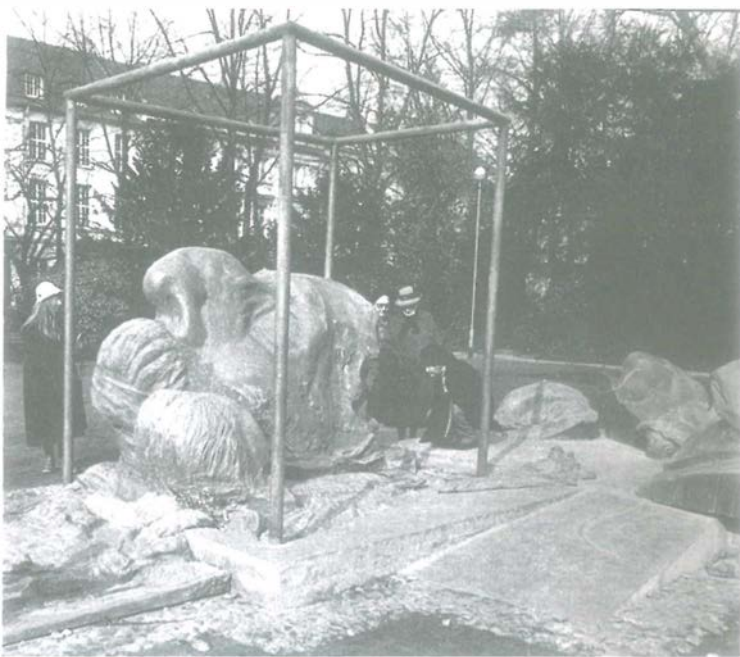
straße richtete Gastronom Ferdinand Schumacher 1913 sogar eine erste Gedenkstätte in Düsseldorf – mit Büste – ein, bei deren Enthüllung der Dichter Herbert Eulenberg sprach, der, 1946 erster Nachkriegs-Ehrenbürger, hier mit seinem Namen für alle jene stehen soll, die sich durch nichts und niemanden in ihrer Treue zu Heine beirren ließen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg rollte dann allmählich die Welle der Verehrung für den Dichter an, dessen Werke die Nationalsozialisten noch verbrannt hatten. 1970 wurde, auf der Basis einer seit 1905 zusammengetragenen Sammlung, das Heine-Institut gegründet, das, Museum, Gedenk- und Forschungsstätte zugleich, von dem exzellenten Heine-Kenner Dr. Joseph A. Kruse, mittlerweile auch längst Professor an der Uni, geleitet wird. Erwähnt seien ferner die von Prof. Manfred Windfuhr herausgegebene vielbändige historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke Heines, die 1956 aus der Taufe gehobene Heinrich-Heine-Gesellschaft, eine der angesehensten literarischen



Heinrich Heine und die Spießbürger und Hofschranzen. Aus der Zeitschrift „Die Jugend“ 1906.

Vereinigungen in Deutschland, die Heine-Medaille, die als erster und einziger der ehemalige Bundespräsident Theodor Heuss erhielt, der mit 25 000 Mark dotierte Heine-Preis, die Heine-Gastprofessuren an der Universität, der Gedenkraum im Rathaus, der mit Hilfe der Stiftung Nordrhein-Westfalen ermöglichte Erwerb des Heine-Geburtshauses durch die Stadt, das inzwischen lebendiges literarisches Leben füllt. Der Dichter ist natürlich auch auf Karl-Heinz Kleins Brunnen auf dem Maxplatz verewigt, ein Platz und eine ohnehin trostlose Allee, die wohl nie vor allem durch Zitate das versprochene Heine-Flair ausstrahlen wird, sind nach ihm benannt, eine Gesamt- und eine Grundschule tragen seinen Namen – zu einem Heine-Gymnasium hat es leider nicht gelangt, obwohl sich „Görres“ als Nachfolger der von Heine besuchten „Penne“ geradezu angeboten hätte. Eine schon früh gestiftete Gedenktafel der Düsseldorfer Jonges ziert das Geburtshaus.



Heiße Diskussionen gab es um dieses Heine-Denkmal von Bert Gerresheim. Und immer noch kann gezweifelt werden, ob der Künstler die innere Zerrissenheit des Dichters mit diesem Denkmal treffend ausdrückte.

Nach 23 Jahren

Und schließlich erinnert der Name der Universität an jenen großen Geist, dem man auch in so mancher Schule noch größere Beachtung wünschte – sogar Oberstufenschüler sollen nach wie vor bei Erwähnung Heines in erster Linie an Würstchen denken. 23 Jahre hat es gedauert, ehe – schon am Tag nach der Ausrufung der Medizinischen Akademie zur Universität wurde in den „Düsseldorfer Nachrichten“ als einziger in Frage kommender Name der Heinrich Heines ventilert – das Ziel erreicht war. Es sei hier nicht noch einmal das ganze Trauerspiel abgerollt, das der Namensgebung vorausging und bei dem auch Bürgerinitiative und Studentenschaft nicht immer mit diplomatischem Geschick operierten. Es bleibt festzuhalten: Einen grandioseren Abschluß als mit der Umbenennung der Uni hätte das städtische Jubiläumsjahr 1988 nicht finden können. Aus aller Welt kam begeisterte Zustimmung darüber, daß sich die Hochschule endlich mit Heinrich Heine identifizierte. „Wir sind nun“, brachte es der damalige Oberstadtdirektor Karl Ran auf den Punkt, „endgültig Heine-Stadt.“

Heine und Düsseldorf

Die Vaterstadt bekennt sich zu ihrem großen Sohn

Von Werner Schwerter

Düsseldorf war für Heinrich Heine – oder besser Harry Heine, wie er bis zu seiner Taufe 1825 hieß – der Schauplatz einer unbeschwerten Kindheit und Jugend. Seine Erinnerungen im „Buch Le Grand“ und in den „Mémoires“ spiegeln eine Mischung aus kindlicher Märchenwelt, viel Lokalkolorit und historischen Ereignissen. Damit fand ein liebevolles Düsseldorf-Bild Eingang in die Weltliteratur. Heute pflegt Düsseldorf vielfältig das Andenken des großen Sohns.

Heine wurde am 13. Dezember 1797 im Hintergebäude des Hauses Bolkerstraße 53, im Herzen der heutigen Altstadt, geboren. 1991 konnte das Haus mit Hilfe der Heinrich-Heine-Gesellschaft von der Stadt erworben und zu einem Literaturtreff umgestaltet werden: mit der Kneipe „Schnabelewopki“ im Erdgeschoß sowie den Räumen des Literaturbüros NRW und der Heine-Ge-

sellschaft. Erreichbar durch Ladenpassagen findet sich am Standort des einstigen Hinterhauses eine kleine Gedenkecke, eingerichtet auf Privatinitiative. Das Zentrum der städtischen Heine-Pflege indessen liegt nicht an der Bolker-, sondern an der Bilker Straße, im stimmungsvollen Kunst- und Antiquitätenviertel Altstadt. Doch bleiben wir noch in der Altstadt: Hier erlebte der kleine Harry Heine seine Abenteuer. Seine erste Freundin war das „rote Sefchen“, die Tochter des Scharfrichters: Er küßte sie „nicht bloß aus zärtlicher Neigung, sondern auch aus Hohn gegen die alte Gesellschaft und alle ihre Vorurteile“. Auf dem Dachboden des Hauses seines Onkels Simon de Geldern an der Mertensgasse stöberte er in staubigem Gerümpel, das sich für ihn in eine Märchenkulisse verzauberte, und schmökerte in alten Büchern.

Das Jan-Wellem-Denkmal auf dem Marktplatz hat Harry erklettert und

von dort die Ratsherren beobachtet, die nach dem Einzug der Franzosen 1806 auf einmal „neue Gesichter angezogen“ hatten. Das Schloß, in dessen Trümmern, wie auch Harry sich vorstellte, die unglückliche Herzogin Jakobe von Baden umherspukte, war in seinen erhalten gebliebenen Flügeln das damalige Düsseldorfer Kulturzentrum: Vage Kindheitserinnerungen gelten der (schon 1805 von Düsseldorf abgezogenen) kurfürstlichen Gemäldesammlung; wichtiger aber waren für Harry Heine die „viele tausend mächtigen Bücher“ der Bibliothek, wo er eifrig Lektüre entlieh.

Im noch heute bestehenden Franziskanerkloster an der Citadellstraße/Ecke Schulstraße war das Lyzeum, das Harry von 1807 bis 1814 – als mäßiger Schüler – besuchte. In der Nähe erlebte er, wie sein Schulfreund Wilhelm ertrank, als er eine Katze aus der kanalisierten Düssel zu retten suchte. Harrys liebster Spielplatz war der Hofgarten, wo er Vogelnester und Käfer suchte, den Namen seiner kleinen Freundin Veronika in eine Bank schnitzte und 1811 den Einzug des Kaisers Napoleon beobachtete.

1815 verließ Heine Düsseldorf, begann eine Banklehre in Frankfurt und Hamburg, studierte Jura in Bonn, Göttingen und Berlin, ließ sich 1831 in Paris nieder (wo er 1856 starb). Nur 1819 und 1820, als Student, war Heine noch kurz in Düsseldorf zu Besuch gewesen. Im Hofgarten erschien ihm im Traum der Freiheits-Trommler Le Grand, der seinem Erinnerungsbuch den Namen gab. Geistig und literarisch aber ist Heine seiner Vaterstadt stets verbunden geblieben, wie auch das Pseudonym des jungen Dichters zeigt: „Sy Freudhold Riesenharf“, ein Anagramm von „Harry Heine Düsseldorf“.

Das Heinrich-Heine-Institut

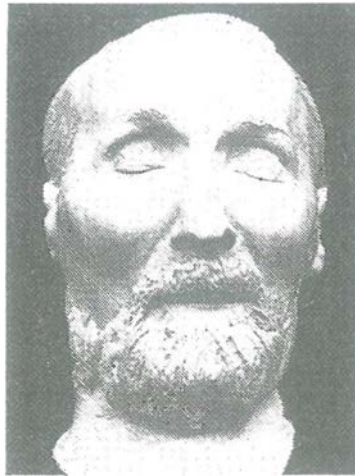
Wer heute in Düsseldorf den Geist Heinrich Heines sucht, sollte zunächst im Heinrich-Heine-Institut an der Balker Straße 12–14 einkehren: Es ist Museum, Gedenk- und Forschungsstätte zugleich. Seine Dauerausstellung vermittelt eine Einführung in Leben und Wirken des Dichters. Hier werden Originalhandschriften (rund die Hälfte aller überhaupt in der Welt vorhandenen Heine-Autographen) und weitere authentische Dokumente gehütet, hier sind Heine-Forscher aus vielen Ländern immer wieder zu

Gast, denn der Dichter, der schon früh international berühmt wurde, gehört mit seinem Werk der ganzen Welt.

Auf der Basis einer seit 1905 zusammengetragenen Heine-Sammlung wurde das Heine-Institut 1970 von der Landeshauptstadt Düsseldorf gegründet: 1974 bezog es sein eigenes Domizil, das 1988 um das Nachbarhaus erweitert wurde. Das Heine-Institut, das auch ein rheinisches Dichterarchiv und eine Schumann-Sammlung besitzt, richtet Wechselausstellungen zu historischen und aktuellen literarischen Themen ein. Direktor ist Professor Dr. Joseph A. Kruse.

Heine-Monument

Mit der Errichtung von Bert Gerresheims Heine-Monument auf dem Schwanenmarkt 1981, zum 125. To-



Die Totenmaske Heines.

destag des Dichters von einem Mäzen gestiftet, fand eine wechselvolle Denkmals-Geschichte ihr gutes Ende. Eine erste Initiative zur Errichtung eines Heine-Denkmal in Düsseldorf wurde von Kaiserin Elisabeth (Sissy) von Österreich 1888 begonnen, scheiterte aber an den in Düsseldorf herrschenden Preußen. Die Spenden der Bürger dienten später zum Ankauf des Heine-Nachlasses. 1932 errang der Künstler Georg Kolbe den ersten Preis in einem Heine-Denkmal-Wettbewerb, seine Bronzeskulptur eines aufstrebenden Jünglings konnte jedoch erst nach der Nazizeit aufgestellt werden (am Ehrenhof). Und 1953 stiftete der Kunstverein den Mädchentorso „Harmonie“ (im Hof-

garten) zu Ehren Heines. Anders als diese allegorischen Plastiken spiegelt Gerresheims „Fragemal“ kritisch die Möglichkeiten eines Denkmals heute, versteht sich als „Vexierplastik“, das die Totenmaske Heines aufsprengt und sie mit zahlreichen Symbolen umgibt.

Die 1956 gegründete Heinrich-Heine-Gesellschaft, die in engem Einvernehmen mit dem Heine-Institut wirkt (Vorsitzende ist Johanna von Bennigsen-Foerder), ist ein Forum der Heine-Forschung und Diskussion. Sie ist eine der angesehensten literarischen Vereinigungen in der Bundesrepublik und zeichnet in unregelmäßigen Abständen Dichter mit der Heine-Plakette aus.

Heine-Preis

Die Landeshauptstadt Düsseldorf vergibt im Zwei-Jahres-Turnus den mit 25000 Mark dotierten Heinrich-Heine-Preis für Persönlichkeiten, „die durch ihr geistiges Schaffen im Sinne der Grundrechte des Menschen, für die sich Heinrich Heine eingesetzt hat, den sozialen oder politischen Fortschritt fördern, der Völkerverständigung dienen oder die Erkenntnis von der Zusammengehörigkeit aller Menschen verbreiten“. Bisherige Heine-Preisträger sind Carl Zuckmayer, Pierre Berteaux, Sebastian Haffner, Walter Jens, Carl-Friedrich von Weizsäcker, Günter Kunert, Marion Gräfin Dönhoff, Max Frisch, Richard von Weizsäcker, Wolf Biermann und – 1996 – Wladyslaw Bartoszewski.

Heine-Gesamtausgabe

Die überwiegend von der Landeshauptstadt Düsseldorf getragene, im Hamburger Verlag Hoffman & Campe erscheinende historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke Heinrich Heines erschließt die Texte in bisher nie dagewesener Breite, Genauigkeit und Kommentierung. Sie wird herausgegeben von Professor Dr. Manfred Windfuhr (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). 1973 erschien der erste Band der auf 16 Bände angelegten Düsseldorfer Heine-Ausgabe, inzwischen ist das aufwendige literaturwissenschaftliche Unternehmen fast abgeschlossen.

Heine-Erinnerungen

Mit einer Heine-Büste und Manuskript-Faksimiles erinnert im Rathaus

Kornelius Reismann
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 8358
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrfreileitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Balaverstraße 86
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannhofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Putz,
Akustikarbeiten,
Rohr-, Trockenstück,
Stückrestaurierung

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 373096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

**IVT-GMBH
KIRSCHALL
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO
SANITÄR
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20
40211 D-DORF**



Tel. 0211 / 1 69 92 -0
Fax 0211 / 36 93 88



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 626121

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 48 0181/82
Nach Geschäftsschluß 40 4216
Fax (02 11) 48 6171

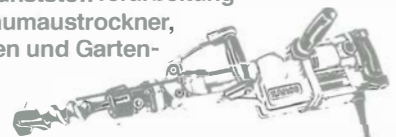
ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restaurierung von Kirchen

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 9144 60 · Telefax (0211) 9144 617
40235 Düsseldorf

ein Gedenkbaum an den großen Sohn der Stadt, und der Name des Dichters ist auch in der Amtskette des Oberbürgermeisters zitiert. Neben solchen Würdigungen finden sich in Düsseldorf noch zahlreiche weitere Hinweise auf den Dichter, oft aus privater Initiative, ob Restaurant-Namen und Gedenktafeln in Kneipen oder als Fassadeninschrift. Auch der 1982 vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges gestiftete, von Karl-Heinz Klein entworfene Brunnen auf dem Maxplatz zeigt unter anderem ein Porträt Heines. Schließlich erinnern in Düsseldorf noch Heinrich-Heine-Gesamtschule, Heinrich-Heine-Platz und Heinrich-Heine-Allee an den Dichter.

Heinrich-Heine-Universität

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf schließlich nennt sich seit 1988 nach dem Dichter. Die in aller Welt als längst überfällig begrüßte Namensgebung war der glückliche Ausgang einer Geschichte, die mit gescheiterten Versuchen in früheren Jahren immer wieder das städtische Bemühen um Heine überschattet hatte – und sie



war das schönste Geschenk, das die Hochschule zum Stadtjubiläum 1988 Düsseldorf hatte machen können. Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, mit rund 21 110 Studentinnen und Studenten die größte unter den Hochschulen in der Landeshauptstadt, wurde vom Land Nordrhein-Westfalen 1965 auf der Grundlage einer seit 1923 bestehenden Medizinischen Akademie gegründet. 1989 stiftete das Land die „Heinrich-Heine-Gastprofessur“, die bisher von Marcel Reich-Ranicki (Wintersemester 92/93) und Wolf Biermann (WS 93/94) wahrgenommen wurde. Und 1994 wurde vor der Universitäts- und Landesbibliothek ein Bronzedenkmal des Dichters aufgestellt, Rekonstruktion der 1926 in Hamburg errichteten Statue von Hugo Lederer.

Programm des Heinrich-Heine-Jahres

Mit Verstand und Witz, Rosen und Nachtigallen

Heinrich Heines Geburtstag jährt sich am 13. Dezember 1997 zum 200. Mal. Düsseldorf als sein Geburtsort nimmt dies zum Anlaß, jene Tradition ins Bewußtsein zu rufen, die durch Heines Name repräsentiert wird. Er steht für Verstand und Witz, Kunst und Zivilcourage, Kritik und Selbstreflexion, Schönheit und Wahrheit; für Aufklärung, Toleranz und Weltbürgertum ebenso wie für Romantik, Rosen und Nachtigallen.

Mit breiter Unterstützung der Bürgerschaft sowie der Wirtschaft, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bundesrepublik und zahlreicher Institutionen wird in Düsseldorf für das Heine-Jahr 1997 ein umfangreiches, attraktives und würdiges Programm erarbeitet. Heine gehört der ganzen Welt und wird wie ein Weltautor gefeiert; so gehen Teile des Programms weiter nach Paris und ergänzen dortige Vorhaben. Eine große Ausstellung, ein internationaler Heine-Kongreß, ein sommerliches Heine-Spektakel in der Altstadt, ein landesweiter Schülerwettbewerb und eine Tafelausstellung zu Leben und Werk Heines, die im In- und Ausland auf Tournee gehen soll, sind Beispiele des Gesamtprogramms, für das Bundespräsident Roman Herzog und der französische Staatspräsident Jacques Chirac die Schirmherrschaft übernommen haben. Zudem wird eine bunte Fülle von Veranstaltungen, vor allem Rezitationen und musikalische Aufführungen, zu einem Schwerpunkt unter dem Motto „Heine im Herbst“ gebündelt. So werden fast alle kulturellen Institutionen und Initiativen in Düsseldorf Beiträge zum Heine-Jahr leisten.

Die Überlegungen zur Feier von Heines 200. Geburtstag in Düsseldorf nahmen schon Anfang 1995 konkrete Züge an. Oberbürgermeisterin Marlies Smeets konnte die Spitzen zahlreicher Düsseldorfer Wirtschaftsunternehmen zur Unterstützung gewinnen und mit ihnen ein hochrangig besetztes Kuratorium bilden; sie lud für den 13. November 1995 zu einer ersten Kuratoriumssitzung ein und informierte als Vorsitzende zusammen mit

Kulturdezernent Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, der die Planungen federführend vorantrieb, das Gremium über Inhalte und Finanzierungsfragen.

Der Finanzierungsplan für das Heine-Jahr sieht Ausgaben in Höhe von rund 4,72 Millionen Mark vor, von denen die Stadt Finanzmittel von 400 000 DM und Organisationsleistungen im Wert von 600 000 Mark zu tragen hat: der Rest wird durch Spenden und Zuschüsse abgedeckt.

Zum Düsseldorfer Heine-Jahr 97 gehören die Seminarräume der Universität ebenso wie die Straßen der Altstadt, die wissenschaftliche Analyse wie die erlebnishaften Inszenierung Heinescher Phantasien, das gesprochene Gedicht ebenso wie das ausgestellte Manuskript. Eben Verstand und Witz ebenso wie Rosen und Nachtigallen.

Verbindend wird sein die Beschäftigung mit Heine, der auch 200 Jahre, nachdem er in Düsseldorf geboren wurde, mit seinem Werk in aller Welt lebendig geblieben ist – und die Absicht, das Wissen um die Bedeutung seines Werkes möglichst vielen mitzuteilen.

Eingerahmt wird das Heine-Jahr durch einen Festakt zur Eröffnung am Sonntag, 16. Februar 1997 (Tag vor Heines Todestag), zu dem hohe politische Repräsentanten aus Frankreich und Deutschland erwartet werden, und durch einen weiteren Festakt am 13. Dezember 1997, dem 200. Geburtstag. Besondere Geburtstagsgeschenke sind für den November 1997 zu erwarten: die Ausgabe einer Heine-Sonderbriefmarke der Deutschen Bundespost und einer Zehn-Mark-Gedenkmünze.

Schon am 13. Dezember 1996, dem 199. Geburtstag Heines, wird in Düsseldorf ein herausragendes Ereignis im Namen des Dichters gefeiert, gleichsam ein Vorbote für das Programm des Heine-Jahres '97: Dann wird dem polnischen Historiker, Publizisten und ehemaligen Außenminister der Republik Polen, Professor Wladyslaw Bartoszewski, im Rathaus der mit 25 000 Mark dotierte Heine-Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf für 1996 überreicht. (pld)

Das klassische Erinnerungsfoto: „Jröne Jonges“ auf historischen Spuren in Berlin. Die einheitlichen Schirme spiegeln die Geschlossenheit der Gruppe – und nützlich sind sie außerdem.



TG „Jröne Jonges“ in Berlin

Roman Herzog und der Alte Fritz: Wo deutsche Geschichte pulsiert

„Diese Berlinreise“ wird noch lange in unserer Erinnerung bleiben – so die einhellige Meinung jener Tischfreunde der TG „Jröne Jonges“, die soeben von einer Mehrtagesfahrt in die neue Bundeshauptstadt Berlin zurückgekehrt waren. Eindrücke zuhauf: Gemütlich im Café „Kranzler“ sitzen, die Atmosphäre des Ku’damms genießen, im Restaurant „Alt-Nürnberg“ stimmungsvoll den Abend verbringen, die berühmten „Stachelschweine“ hören, auf einer Stadtrundfahrt überwältigende Eindrücke deutscher Geschichte empfinden, „und wir haben sogar unseren Bundespräsidenten Roman Herzog getroffen“; auch das war ein Höhepunkt.

Tischfreund Detlef Becker feierte mit der TG seine Bundesverdienstkreuz-Auszeichnung, und unvergeßlich auch der Abend im Friedrichstadtpalast mit den phantastischen akrobatischen Darbietungen und dem größten Revue-Ballett Europas! Kaufhaus KaDeWe, historische Bootsfahrt auf der Spree und dem Landwehrkanal – und schließlich der Besuch mit dem historischen Potsdam-Sanssouci-Exprefß in Potsdam, der preußischen Kernstadt, wo die „Jröne Jonges“ den

Atem Friedrich des Großen zu spüren meinten. Das war erlebte Geschichte, die jeden anrührte.

Großer Dank an die Tischfreunde, die diese unvergeßliche Reise organisierten: Hans Thaler managte Fahrt und Unterkunft, Wolfgang Wohlgemuth zeichnete für das Programm verantwortlich. Zwei Meister ihres Faches. Mor

Der Tod ist das Ende der Mühsal, und wen er heut’ trifft, der braucht ihn morgen nicht zu scheuen. *F. Rückert*

*

Ich liebe Deutschland und die Deutschen; aber ich liebe nicht minder die Bewohner des übrigen Teils der Erde, deren Zahl vierzigmal größer ist als die der Deutschen. Die Liebe gibt dem Menschen seinen Wert. Gott lob! ich bin also vierzigmal mehr wert als jene, die sich nicht aus dem Sumpfe der Nationalselbstsucht hervorwinden können, und die nur Deutschland und Deutsche lieben.

Briefe aus Berlin. Zweiter Brief. 1822

TG „Blotwoosch“-Galerie Der Tischbaas wurde Ehrenmitglied

Bei ihrem 60. Geburtstag präsentierte sich die Tischgemeinschaft erstaunlich frisch. Der Heimatabend am 15. Oktober, von den Blotwoosch-Galeristen gestaltet, war ein großer Erfolg. Im vollen Saal brachten Giesela Mauracher und Mario Tranti Mäützkes von Karl Maria Fraedrich, ergänzt mit eigener „Dichtung“. Bestens angekommen ist der Gardetanz und der Cancan, geboten von der Tanzgarde der katholischen Jugend. Da der Abend unter dem Motto: „Düsseldorf – Klein-Paris“ stand, konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß auch Pariser Chansons der 40er bis 60er Jahre von Annabel und Jaques vorgetragen, geboten wurden. Die Galeristen spendeten tausend Mark für die Deutsche Krebshilfe.

Am 19. dann trafen sie sich mit ihren Weitem zu einem Festabend im Restaurant „Nordpark“. Auch hier ein „volles Haus“ bei unserem Mitglied Bernd, der ein tolles Buffet hergerichtet hatte; die Krönung: eine Eisbombe. Auch hier ein Programm, gestaltet aus den eigenen Reihen, wobei die Weiter ihren Hauptanteil hatten. Die Tischleitung versuchte sich als mehrsprachiges Quartett. Die Überraschung des Abends: Tischbaas Werner Grüter wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Alfred Wagner



Nur knapp die Hälfte der Vorstands-Reisegruppe im Bild, aber ein typisches Motiv aus dem Haus der Geschichte in Bonn. Bild: Mor.

„Tischgemeinschaft“ Vorstand an der Ahr Zwischen Klosterleben und Rotwein-Reben

Etwas für die Seele (Besuch in der Benediktinerabtei Maria Laach), etwas für den Gaumen (im Tal der roten Trauben an der Ahr) und etwas für die Bildung (Stippvisite im Haus der Geschichte in Bonn) – unter diesem anspruchsvollen und auch unterhaltensamen Dreiklang stand in diesem Jahr der Ausflug des Jonges-Vorstands. Residenz war das Hotel „Lochmühle“ in Mayschoss, das den Damen und Herren nicht nur ein angemessenes Logis bot, sondern in der Runde am Kamin auch die Möglichkeit, durch Spaß an der Freud (eines fröhlichen Abends) die Bande im Vorstand wieder zu festigen.

Bruder Georg (mit Düsseldorfer Vergangenheit) war uns in Maria Laach ein freundlicher und kundiger Führer; Baas Heinz Lindermann dankte ihm durch Überreichung der Appolinaris-Plakette, für Bruder Georg genau das richtige Präsent. Nach einer zünftigen Weinprobe in Rech, für die der Weinkeller nach einer einstündigen Fußwanderung durch die Weinberge erreicht wurde, waren der Vorstand mit Damen beim abendlichen Festmahl Gäste der

Commerzbank, vertreten durch unser Vorstandsmitglied Heinz Martin Humme.

Die Stadtführung in Ahrweiler am anderen Tag versetzte uns alle in das späte Mittelalter; Ahrweiler gibt dafür mit seinen Türmen, Mauern und historischen Gebäuden eine ausgezeichnete Kulisse. Den Abschluß der Fahrt bildete ein Besuch im Haus der Geschichte in Bonn, wo wir alle schier überwältigt waren von der Art und Fülle der hier gezeigten Zeugnisse aus der Zeit zwischen 1945 und heute. Die Führung wurde auch deshalb zum Erlebnis, weil wir das Glück hatten, die ebenso charmante wie kenntnisreiche Frau Gassmann als Museumsführerin zu haben.

Unser Reisemarschall Horst Jakobskrüger hatte die Fahrt wieder generalstabsmäßig organisiert, er war auch während des Ausflugs ein ebenso unaufdringlicher wie höflich-bestimmter Moderator des Ablaufs der Reise. Ende gut, alles gut: der Vorstand wendet sich nun wieder seiner Arbeit und seinem Kommunikationsaufbau zu –, und damit hat er eine ganze Menge zu tun. Mor.



Wohnungen statt Büros

Aus der Stadt wird man nicht schlau auch in Sachen Wohnungsbau. Viertel wurden einst verschandelt: In Büroraum umgewandelt.

*

Solchen hat man nun sehr viel, doch statt voll – wie das Kalkül – steht jetzt reichlich leer herum. Auch der Bürger schaut da dumm.

*

Und so mancher arme Tropf, der kein Dach hat überm Kopf, hat beim Anblick leerer Räume ganz urplötzlich schöne Träume.

*

Wohnungen anstatt Büros wären wie das große Los. Büros derart umgewandelt heiße: Hier wird nicht verschandelt.

*

Folglich: Dem Rat, umzudenken, sollte man Beachtung schenken.

Alfonso

Das Zitat

Franz-Josef Antwerpes, Regierungspräsident in Köln, bei einer WDR-Diskussion auf die Frage des Moderators Cornelius Bormann, wie er seine Rolle als Regierungspräsident sehe: „Mal werde ich als Kurfürst, mal als Stinkstiefel bezeichnet.“ Und auf Bormanns Nachfrage „Und als was sehen Sie sich?“. „Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen.“

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf

75
Jahre

PETER BLUMENRATH

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstr. 118 · 40215 Düsseldorf · Tel. 37 61 50



25 JAHRE

SCHWARZ+MALTZAHN MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11-30 88 82
Anrufbeantworter 02 11-30 88 82



35 JAHRE

RIEBSCHLÄGER & CO. GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden · Eigene Fachverleger
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11- 30 49 20

Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie:

Montags beraten wir Sie bis 18.30 Uhr!



Unser Service: Wir stehen Ihnen jeden Montag bis 18.30 Uhr zur Verfügung.

Wir beraten Sie in aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre. Bei so wichtigen Angelegenheiten wie zum Beispiel: Zukunftsvorsorge, Vermögensanlage und gewerblichen Finanzierungen.

Selbstverständlich auch in allen anderen Geldangelegenheiten.

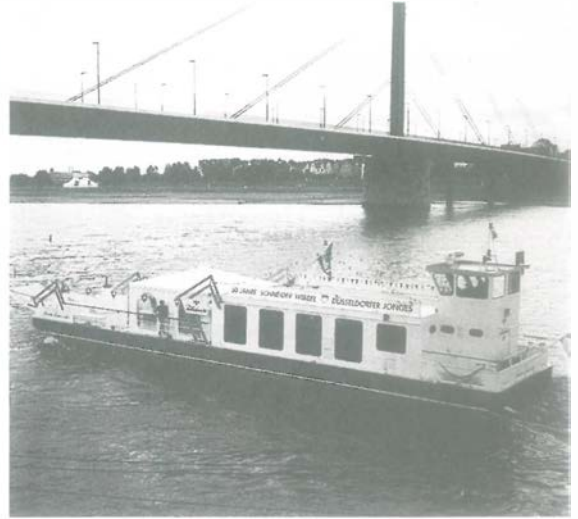
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bitte beachten Sie:
Kassenschluß um 16.00 Uhr.

Deutsche Bank



alle Filialen im Stadtgebiet Düsseldorf



Ob auf oder unter Deck: die Stimmung beim Ereignis „50 Jahre TG Schneider Wibbel“ war prächtig. Und zufrieden schaukelte die „Maria-Franziska“ auf den Rheineswellen.

50 Jahre TG „Schneider Wibbel“ Vater Rhein und beste Stimmung

Da wir in diesem Jahr unser 50-jähriges Bestehen feiern, sollte die Tagesfahrt mit Damen etwas Besonderes sein. Zu diesem Zweck charterten wir das Fährschiff „Maria-Franziska“ und gingen mit etwas über 40 Personen auf Rheinreise. Zu Beginn der Fahrt erschien der Baas Heinz Lindermann, um beim offiziellen Teil dabei zu sein. Seine Gruß- und Glückwunschworte wurden mit lang anhaltendem Beifall bedacht. Tischbaas Hardy Hofbauer schloß sich mit einer launigen Rede an und wünschte allen Teilnehmern einen schönen Tag an Bord der gemütlichen Fähre. Während der Stunde des Empfangs paradierte unser Schiff vor der neu gestalteten Kulisse unserer Düsseldorfer Altstadt.

Nachdem wir noch einmal kurz am Anleger festgemacht hatten, um die Offiziellen in die Freiheit zu entlassen, waren wir unter uns, und die Fahrt konnte in Richtung Duisburger Häfen weitergehen.

Außer der Führung durch verschiedene Hafenbecken mit historischen Rheinschiffen, die uns von unserem Kapitän erläutert wurden, gestalteten auch die Weiter und Jonges mit heiteren Beiträgen das Nachmittagsprogramm. Lustige Vorträge und eine nicht ganz ernstgenommene Tombola brachten viel Freude. Schrifführer Heribert Helm wurde für seine viele Schreiberei der

zinnerne „Schneider Wibbel“ überreicht.

Am Abend legten wir wohlbehalten in Düsseldorf an mit dem Gefühl, daß ein besonders schöner und harmonischer Tag leider viel zu zeitig zu Ende gegangen war. Mit einem kleinen „Scheidebecher“ bei unserem Vereinswirt im „Goldenen Ring“ klang ein dem großen Anlaß des Jubiläums würdiger Tag aus.

Kulinarisches Heines Apfeltörtchen

„Als Knabe hörte ich die Sage, der Künstler (Jan Wellem-Statue vor dem Rathaus, Marktplatz) gegessen, habe während des Gießens mit Schrecken bemerkt, daß sein Metall nicht dazu ausreiche, und da wären die Bürger der Stadt herbeigelaufen, und hätten ihm ihre silbernen Löffel gebracht, um den Guß zu vollenden – und nun stand ich stundenlang vor dem Reuterbilde und zerbrach mir den Kopf: wieviel silberne Löffel wohl darin stecken mögen, und wieviel Apfeltörtchen man wohl für all das Silber bekommen könnte? Apfeltörtchen waren damals nämlich meine Passion – jetzt ist es Liebe, Wahrheit, Freiheit und Krebsuppe – (. . .).“

(Heinrich Heine: Reisebilder, Ideen. Das Buch Le Grand, Kapitel VI.1826)

Rheinidylle und Großstadtleben

Düsseldorf in goldenen Lettern

Ein neuer Pracht-Bildband über Düsseldorf liegt vor, und der literarische und optische Anspruch wird bereits dadurch deutlich, daß der Titel „Düsseldorf – Stadt am Rhein“ in goldenen Buchstaben auf dem Titelbild mit Schloßturn und Lambertus prangt. Anspruchsvoll auch die Präsentation des Bandes durch den Essener Nobel(!)verlag in der Galerie Blau in der Karlstadt. Prominenz zuhauf: Bürgermeister Hardt, eine ganze Schar von Konsuln und anderen Honoratioren. Auf 112 Seiten wird das Düsseldorfer Spektrum textlich von Dr. Olaf Cless gefällig aufbereitet, der Fotograf Rolf Purpar besticht ein weiteres Mal durch herrliche Motive und technische Brillanz seiner Bilder, es sind deren 230.

Der Band ist dreisprachig ausgestattet wie geschaffen für den nahen Festtagstisch. Für 48 Mark ist er zu haben. **Mor.**

Der Tod ist kein Abschnitt des Daseins, sondern nur ein Zwischenereignis, ein Übergang aus einer Form des endlichen Wesens in eine andere.

W.v. Humboldt



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte
Mindener Straße 30
Telefon 773061/62

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Graes
Haustechnik GmbH

Elektro · Sanitär · Heizung · Klima · Fliesen
Düsseldorf · Meerbusch · Kaarst · Willich
Telefon (0211) 9152930

Abonnement-Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden oder faxen an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
40215 Düsseldorf
Telefax (0211) 3863613

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 48,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.

DÜSSELDORF in Aquarell



SONDEREDITION von Horst Schulzendorff

Viele Originale und Drucke
zum Beispiel:

Kunstdrucke "Alt-Düsseldorf" 50 x 70 cm
Marktplatz, Burgplatz und Rheinuferpromenade je 45,-
eingeraht 85,-

Atelier: Randerathweg 8, 41564 Kadst., Telefon 02131/518360

Italienische Weihnachten PRÄSENTE – GESCHENKKÖRBE



Ital. Feinkost u.
Party-Service
Grabenstr. 11a/
Ecke Kasernenstraße
40213 Düsseldorf
Tel./Fax 0211/320608

VINOTECA
Piazza Palmieri
Ital. Weine · Grappa · Feinkost

Eine interessante
Grappa-Etage
in der Trinkaus-Galerie
Königsallee 21
40212 Düsseldorf
Tel./Fax 0211/3239984

Ausrichten von Weihnachtsfeiern in unseren Restaurants

**PIAZZA PALMIERI
KÖ-XXI**
Bistro-Restaurant



Das klassische italienische Restaurant

**PIAZZA
PALMIERI**
Königsallee 21-23
40212 Düsseldorf
Tel. 0211/329411

**RISTORANTE
AMALFI**
Ulmstraße 122
40476 Düsseldorf
Tel. 0211/433809



Wenn Fortuna mitmacht, fällt einer der beiden Tombola-Hauptgewinne, ein Mountainbike, an den Tischbaas Gunther Klingler (Bildmitte). Auch der zweite Hauptpreis geht in den Drei-Köpfe-Vorstand der TG – an Schatzmeister Hans Possberg. Bild: Mor

Festliche TG „Reserve“

Eine Gala mit Traum(p)reisen

Große Gala war angesagt beim Jubiläum 30 Jahre TG „Reserve“ im Industrieclub. Tischbaas Gunther Klingler und sein Team hatten umfassende und präzise Vorarbeit geleistet: Kulinarisches, Ambiente und Programm wurden jenem Gala-Anspruch gerecht, den die festliche Gewandung der 120 Damen und Herren vorgab.

Gunther Klingler erinnerte in einer kleinen Ansprache an die Gründung der TG und würdigte auch die langjährige Tischbaas-Tätigkeit durch Reiner Wilms. Manche TG-Freunde waren weit angereist, um diesen Abend mitzuerleben, zum Beispiel Olli Eisenhardt aus Bosnien, Rudolf Küper aus Oberammergau und Klaus Peter Müller aus Frankfurt. Hochrangig auch die Gästeschar des Abends. Um die Kontakte zwischen den TG zu vertiefen, hatte Klingler einige befreundete Tischbaase eingeladen: Karl-Heinz Schracke für die „Spätlese“, Dieter Ziob von „Pastor Jääsch“ und Günther Kollmetz von „Retematäng“. Tischfreund Dr. Jofried Kohlstruck hatte der „Reserve“ die Tür zum Industrieclub geöffnet, auch dafür gab es ein kräftiges Dankeschön.

Norbert Baum am Klavier, Bruno Brunetti als Illusionist und Werner Schubert als gefällig-witzig plaudernder Conferencier gaben einen stilvollen Rahmen; 16 prominente Sponsoren und rund 35 Tischfreunde hatten durch Spenden zum Gelingen des Galaabends beigetragen. Sie ermöglichten auch eine Tombola mit Traum(p)reisen –, daß manche Tische besonders reichlich mit Losnieten bedacht waren, ist wohl der launischen Fortuna zuzuschreiben. Insgesamt wurde das Fest der TG „Reserve“ zu einem imponierenden Zeugnis einer intakten und aktiven Tischgemeinschaft, die ihren besonderen Anspruch auch mit Leben füllt.

Mor.

Rundgang mit den „Aule Mettmanner“

Theo Lücker führte durch die Altstadt

Der Bürger- und Heimatverein „Aule Mettmanner“, unter der Leitung von Baas Horst Hütten, hatte im Rahmen seines Besichtigungsprogramms „Auf den Spuren der Stadtgeschichte“ zu einem Rundgang durch den historischen Teil der Altstadt eingeladen und die Jonges gebeten, dafür einen Sachkundigen zu gewinnen. Dankenswerterweise übernahm dies unser Heimatfreund Theo Lücker, der vom Burgplatz aus seine Exkursion mit den Sagen vom „Schloßturn“ begann. Er erzählte von „Jacobe“, der zweiten Gattin Herzog Johann Wilhelms I., die 1597 in dem Gemäuer „umgebracht“ wurde und heute um Mitternacht noch als „Weiße Frau“ herumgeistern soll, von der Geburt „Jan Wellems“ (1658), die seine Eltern zum Anlaß nahmen, die Kreuzkapelle bei Hamm zu errichten, vom Schloßbrand 1872 und dererlei Begebenheiten mehr. Aber auch bisher weniger bekannte Dinge brachte er zu Gehör, daß zum Beispiel das Wappen unserer Stadt, der sogenannte „Bergische Löwe“ kein „Bergischer“ – sondern eigentlich ein „Limburgischer“ – Löwe sei, was er an dem von Bert Gerresheim geschaffenen Stadterhebungsmonument erhärtete. Vollkommen neu war für die Zuhörer seine Erzählung vom „Gießberjungen“, den Wilhelm Hoselmann 1932 im Auftrage der „Düsseldorfer Jonges“ schuf. Lücker glaubt, daß der Künstler

diese nach einer Skulptur von Grupello fertigte, die er 1981 im Pfarrgarten der Liebfrauenkirche in Kaldauen an der Sieg entdeckte. Nach vorgenommenen Expertisen stammt diese aus den Anfängen des 18. Jahrhunderts und steht heute im Stadtmuseum an der Berger Allee. Auch Anekdotchen von der Frau Voetz, vom ehemaligen Muschelhaus Reusch und dem Speckkammerke, waren seine Ausführungen gewürzt. Im Café Otto Bittner am Karlplatz fand die Führung mit Kostproben „op Düsseldorfer Platt“ einen harmonischen Abschluß.

Altstadt-Initiative

Leporello für die Karlstadt

Die Karlstadt ist wegen ihres besonderen Kultur- und Kunstangebotes ein Filetstück der Altstadt, das sich in den letzten Jahren immer mehr mit internationalem Flair versehen hat, Altstadt-Gemeinschaft und Karlstadt-Anlieger haben diesen Wandel in einer neuen Broschüre „Die Karlstadt – Kunst- und Einkaufserlebnis in der südlichen Altstadt“ dokumentiert, mit Stadtteilplan und Adressenverzeichnis. Erhältlich bei der Altstadt-Gemeinschaft, Hunsrückenstr. 22, 40213 Düsseldorf, Tel. 329594, Fax 328530.

Auch das noch – „Viel Essen macht viel breiter und hilft zum Himmel nicht. Es kracht die Himmelsleiter, kommt so ein schwerer Wicht!“

Joseph v. Eichendorff, 1788 – 1857

MITGLIEDSBETRIEB

im



Leitern- und
Stahlrohrgerüstbau

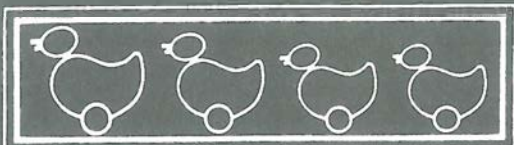
G. SCHMITZ

Schnellbaugerüste
Leiternhandel

Hansastraße 11, **40764 Langenfeld**

Telefon (02173) Sa.-Nr. 13018, Fax (02173) 14571

FÜR GROSS & KLEIN



HOLZ & SPIEL

INGE VATHKE

KÖ-GALERIE · OBERE GALERIE

☎ 02 11/32 76 77 · 40212 DÜSSELDORF

GUTES HOLZSPIELZEUG

UND VIELES MEHR



FLASBECK



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,
Tafel Silber oder Geschenke –
Anspruchsvolle Anregungen
für Tisch und Heim finden Sie bei

FRANZEN

PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf

Königsallee 42, Tel. 13 07 80

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein



Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (0211) 131928

Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

**Frag' doch
den
Verkehrsverein!**

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
Telefon (02 11) 17 20 20



OPEL



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf·Tel. 02 11/93 31-01

Botschaften einer Rebellin

Unter dem Namen „Bertha von Suttner“ fallen uns zwei Bezüge ein: Frühe Verfechterin der Frauenemanzipation und Bertha-von-Suttner-Platz in Düsseldorf, ein Platz der Kälte ausstrahlt und keinesfalls das Herz erwärmt. Wer war diese Frau und wie lautet ihre Botschaft für unsere Zeit? Unser Heimatfreund, der Publizist Christian Götz, hat ein weiteres Mal seine Autor-Qualitäten unter Beweis gestellt: Mit seinem soeben auf den Markt gekommenen Buch „Die Rebellin – Bertha von Suttner“ hat er eine der ungewöhnlichsten Frauengestalten um die Jahrhundertwende dargestellt. Ihre berühmten drei Worte „Die Waffen nieder“ haben damals schockiert und provoziert – und erst wir Heutigen haben ihre damalige Botschaft voll begriffen. Bertha von Suttner reg-

te zur Schaffung des Friedensnobelpreises an und erhielt ihn 1905 als erste Frau der Welt. M.

Christian Götz „Die Rebellin – Bertha von Suttner“, Klein & Blechinger Verlag, 224 Seiten, 29,80 DM.

Arthur Remy:

„Gestern – heute, alles nette Leute“

Spielte das „Menschliche“, das Miteinander und Zueinander in früheren Zeiten, zum Beispiel vor hundert Jahren, wirklich eine größere Rolle als heute? Oder haben wir lediglich vergessen, was unsere Vorfahren von damals wirklich bedrängte und welche Prioritäten sie im Leben setzten? Unser Heimatfreund Arthur Remy, im Düsseldorfer Brauchtum ein vielfach bewährter Mann, hat abermals zur Feder gegriffen und in einem Büchlein

von 82 Seiten alte Geschichten aus Düsseldorf erzählt beziehungsweise erzählen lassen. Sie atmen den Geist der Gemütlichkeit, herzerwärmende Anekdoten und Begebenheiten aus der Schublade des Gestern bringen sich in Erinnerung. Ob Schützenfest, Kegelbrüder, Nachtwandler in der Altstadt oder Muggel-Verzällche: Uns werden 25 Geschichten aus dem alten Düsseldorf erzählt, Autoren sind neben Arthur Remy unter anderen auch Hans Müller-Schlösser, W. P. Richarz und August Küppers. Zeichnungen von H. Müller-Schlösser, Carl Spitzweg, Arthur Remy und August Herkendell lockern das alles optisch auf und zielen voll auf die Schmunzel-falten des Lesers. Der Titel „Gestern – heute, alles nette Leute“ wirkt wie eine Inhaltsangabe. Das Büchlein kostet 14,90 DM und ist über den Buchhandel zu beziehen. Falls nicht vorrätig, bitte bei dem Autor (Tel. 48 48 63) erkundigen. **Mor.**

Neuaufnahmen am Dienstag, dem 1. Oktober 1996

Bauer, Günter, Dipl.-Betriebswirt
Duisburger Landstr. 25,
40489 Düsseldorf

Böttcher, Erich, Elektromeister
Deikerstr. 41, 40468 Düsseldorf

Brinkschulte, Rainer, Verleger,
Dipl.-Volkswirt
Kaiser-Friedrich-Ring 63,
40574 Düsseldorf

Coenen, Ralf Herbert,
Rechtsanwalt
Neusser Weg 73,
40474 Düsseldorf

Eicher, Dr. Klaus, Zahnarzt
Marienkirchplatz 42,
41460 Neuss

Eicke, Manfred,
Industriekaufmann
Im Grund 30c,
40474 Düsseldorf

Faust, Winfried, Kaufmann
Lilienstr. 7, 40474 Düsseldorf

Gautier, Egon, Kaufmann
Urdenbacher Allee 93,
40593 Düsseldorf

Gudera, Gerd, Brigadegeneral
Lenastr. 29, Reitzensteinkas.,
40470 Düsseldorf

Kaiser, Manfred, Schwimmmeister
Wickrather Str. 21,
40547 Düsseldorf

Kirch, Dr. Michael, Arzt
Mozartstr. 7, 40479 Düsseldorf

Klünder, Yves, Friseurmeister
Diltheystr. 25,
41239 Mönchengladbach

Leberling, Dr. Heiner,
Bankdirektor Deutsche Bank
Claudiusstr. 28,
40474 Düsseldorf

Macher, Hermann, Kaufmann
Agnesstr. 5, 40489 Düsseldorf

Marten, Gustav, Präsident des
Landgerichts
Friedingstr. 43,
40625 Düsseldorf

Moskob, Klaus, Werbekaufmann
Witzelstr. 55, 40225 Düsseldorf

Murmann, Karl-Heinz,
Bankkaufmann
Rathelbeckstr. 243,
40627 Düsseldorf

Peters, Dr. Martin,
Stellv. Oberfinanzpräsident
Bremen
Lotharstr. 55,
40547 Düsseldorf

Rieger, Manfred, Gastwirt
Leuchtenberger Kirchweg 86,
40474 Düsseldorf

Schäfer, Dr. Robert, Arzt
Weißdornstr. 10,
40474 Düsseldorf

Schneewind, Hans-Joachim,
Kaufmann i.R.
Cloppenburger Weg 18,
40468 Düsseldorf

Schreppel, Günter, Oberstleutnant
Knittkuhler Str. 2,
40629 Düsseldorf

Schulzendorff, Horst,
Schauwerbeleiter
Randerathweg 8, 41564 Kaarst

Sommer, Karl Heinz
Raumausstatter-Meister
Nach den 12 Morgen 10,
40221 Düsseldorf

Stössel, Gerd, Verkaufsleiter
Dorfstr. 12, 40699 Erkrath

Trittsch, Olaf, Schriftsetzer
Suitbertusstr. 45,
40223 Düsseldorf

Wassermann, Jürgen,
Straßenbahnfahrer
Ivo-Beucker-Str. 14,
40237 Düsseldorf

Zickermann, Günter, Elektriker
Lotharstr. 150,
40574 Düsseldorf

Die "Schlauer anlegen" Beratung:

● Mit Strategie mehr aus Ihrem Vermögen machen. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

freundlich · flexibel · fair



HINKEL
die BÄCKEREI der Brotfreunde

HOHE STR. 31 · TEL. 32 87 58
MITTELSTR. 25 · TEL. 32 75 94
40213 DÜSSELDORF



Stellen Sie sich vor, es wäre Freitag und Sie müßten nicht mehr zur Bank hetzen und zum Supermarkt und zur Reinigung und und...
Nein!

Der direkte Draht
zur Dresdner Bank

antelle, wie ich es Ihnen jetzt durchsage

Sondern Sie säßen friedlich an Ihrem PC oder Ihrem Telefon, eine Tasse Kaffee neben sich, und würden ordern: 3 Liter Milch, ½ Pfund Butter, eine Salatgurke, die Hemden bitte gestärkt zurück, und die Eurocheques hätte ich gern morgen in der Post, liebe Bank.

Nun, Teleeinkauf und Tele-reinigen mögen noch in weiter Ferne liegen, aber die Fernbedienung Ihrer Bank ist schon ganz nah – sie ist da!

Rufen Sie uns an, und wir erklären Ihnen ganz genau, wie's geht.

Oder kommen Sie einfach vorbei – wenigstens dies eine Mal noch! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Den Tagesauszug schicken Sie mir bitte jetzt gleich per Fax, den Kontostand sagen Sie mir ins Ohr, die 3 Überweisungen führen Sie auf der



Dresdner Bank



PREUSS
AUGENOPTIK

Ihr Brillen- und Contactlinsen - Spezialist
Königsallee 98 / Ecke Graf-Adolf-Str. Tel.: 02 11/32 65 06

Schwerpunktt Themen im TOR für 1997

Januar

Vor 125 Jahren: Brand im Schloß – Gründung der Düsseldorfer Feuerwehr. Wie ein schreckliches Unglück das Altstadtbild veränderte und doch noch segensreich wurde.

Februar

Karneval – Unsere Karnevalisten werden uns nicht im Stich lassen und dafür sorgen, daß es wieder viel Vorder- und Hintergründiges zu berichten gibt. Lassen wir uns überraschen.

März

Das große Jubiläum: 65 Jahre Düsseldorfer Jonges.

April

Kaiserswerth – ein Stadtteil mit rei-

cher Historie und besonderem Selbstverständnis. Ein Porträt.

Mai

Radeln und Wandern am Niederrhein. Die Sommerfrische vor unserer Haustür mit ihren Sehenswürdigkeiten und ihrer natürlichen Schönheit entdecken, das soll unser Anliegen sein.

Juni

Freizeit in und um Düsseldorf – Top-Angebote und ein kleiner Ratgeber für die Frage „Was machen wir während der großen Ferien zu Hause?“

Juli

Schützenfest und Kirmes – die immer wieder neuen Freuden. Sie entsprechen der größten Neigung der Düsseldorfer: Feste feiern.

August

Ein Thema aus der Aktualität der Ereignisse.

September

Düsseldorf im Vergleich zu anderen Kaufkraftregionen, zum Beispiel München, Stuttgart, Hamburg, Hannover. Sind wir wirklich „reich“ – oder ist das eine Legende?

Oktober

Düsseldorf 2000 – die Stadtplanung für die Zukunft.

November

Die gastliche Stadt – Lecker essen in Düsseldorf und alles, was dazu gehört.

Dezember

Weihnachten in Düsseldorf – einst und jetzt.

Freizeit-Tips

Stadtmuseum – Führungen sonntags um 11 Uhr: 3. November Künstlervereinigung „Das Junge Rheinland“. 10. November Rundgang durch die Stadtgeschichte (1800 – 1914). 17. November Leben und Arbeiten auf dem Fluß – Rundfahrt mit dem Raddampfer, Treffpunkt Schloßurm. Ausstellungen: Noch bis 24. November „Mata Hari“. Noch bis 24. November „Farben der Stille“ von Rax Rinnekanagas. 3. – 27. November Alltag der Parikulierschiffer. Ab 30. November „Mut zum Hut“. Vorträge: Geschichtsverein, 6. November, 19 Uhr, Ibach-Saal, Dr. Kurt Wesoly: „Schulen und Bildung am Ende der bergischen Zeit (1806)“. 27. November, 19 Uhr: Prof. Dr. Heinz Finger: „Leben und Werk des Humanisten Konrad Heresbach (1496 – 1576)“.

Geschichtswerkstatt – Ausstellung „Vom Apollo zur Kö“ (noch bis 13. Dezember), montags bis freitags, 12 bis 14 Uhr, Börnestraße 10. Rundgänge: 2. November Düsseldorf,

mit dem Fahrrad erkundet. 10. November Kurioses und Nachdenkliches in der Innenstadt. Stadtrundfahrt am 24. November „Auf den Spuren Heinrich Lugs“. 23. November Die großen Denkmäler der Innenstadt. Weitere Informationen, auch über stadtgeschichtliche Vorträge: Tel. 36 39 29.

Orangerie Benrath – 23. November, 20 Uhr Klavierabend, Werke von Beethoven.

Kunstmuseum (Ehrenhof) „Angesichts des Alltäglichen“, Genremotive in der Malerei 1830 – 1900. – Kinderbilder, Ausstellung für Kinder.

Filmmuseum – Walt Disneys Katzen, Aristocats & Co.

Hetjens-Museum – Internationale Keramik Emidio Galassi.

Komödie, Steinstraße – 1. – 18. November Komödie von Flatow „Ein gesegnetes Alter“. Zur selben Zeit, jeweils samstags 17 Uhr Flatow-Komödie „Keine Ehe nach Maß“. Ab 20. November „Funny Money“, eine Farce von Ray Cooney.

Theater an der Kö, Schadow Arkaden – 4./5. November Erika Pluhar und ihre Lieder. 6. – 9. November „Mögliche Begegnung“ mit Hans Joachim Kulenkampff. 11./12. November Kleinkunst „So blau“. 15. – 17. November Lilo-Wanders-Show. Ab 19. November „Wochenend-Komödie“.

Alte Schmiede, Salzmannbau, Himmelgeister Straße, 9. November, 19.30 Uhr „Jazz it up“.

Atelier Walter Ritzenhofen, Fritz-Straßmann-Str. 14 – 1. – 17. November, 16 bis 20 Uhr: Ausstellung „Dem Maler über die Schulter schauen“.

Stern-Verlag, 30. November, 14 bis 15 Uhr Signierstunde mit Ephraim Kishon.

Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße – 6. – 8. November Deutsch-Polnisches Literatur-Forum.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung am 17. November durchs bergische Burgholz. Informationen: Tel. 37 56 68.



KURT FEY

DACHDECKERMEISTER
BEDACHUNGEN ALLER ART
BAUKLEMPNEREI
FASSADENVERKLEIDUNG

**FACHBETRIEB FÜR DACHSANIERUNG
REPARATUR · BAUKLEMPNEREI**

40229 DÜSSELDORF · DEUTZER STRASSE 98
☎ (0211) 216710 · FAX (0211) 216719



Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88



staatlich geprüfte Augenoptiker
und Augenoptikermeister



Innenstadt
Heinrich-Heine-Allee 43
Telefon 32 53 44

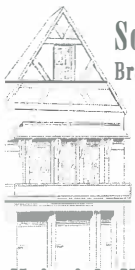
Oberkassel
Arnulfstraße 2a
Telefon 55 10 15

Peter Brünger

Schrotthandel • Demontagen

Alfelder Straße 10
D-40599 Düsseldorf

Telefon (0211) 74 38 74
Telefax (0211) 748 72 99



Schlössers
Brauereiausshank

Heinrich-Heine-Stuben

der neue Treffpunkt
in Düsseldorfs Altstadt.

Typische Bierschwemme
in gemütlicher Atmosphäre

Ausreichend Sitzplätze in
der 1. und 2. Etage

Räumlichkeiten für Vereine
und Versammlungen

Gutbürgerliche Küche mit
wechselndem Mittagstisch

Das Ehepaar Lemmen und
die Brauerei Schloßer freuen
sich auf Ihren Besuch



Bolkerstraße 50
Düsseldorf - Altstadt
Tel.: 0211 / 32 31 40
Öffnungszeiten:
Täglich 10.00 - 1.00 Uhr

Als die Römer frech geworden...

Von Horst Morgenbrod

Wer waren die ersten Düsseldorfer – natürlich ohne zu wissen, daß sie einst „Düsseldorfer“ genannt werden würden? Unser Heimatfreund Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt plazierte die ersten Siedler in die Golzheimer Heide, in den Aaper Wald, nach Benrath und Lierenfeld. Nach seiner Erkenntnis ist es sicher, daß bis in das zweite Jahrhundert v. Chr. unsere Heimat von Kelten besiedelt war, sogar die altehrwürdige Düssel soll von ihnen (dodon – die Tosende) den Namen erhalten haben. Wir haben also keinerlei Nachholbedarf, wenn die Historiker daran erinnern, daß Kelten (und später Germanen) unsere Altvordern waren – ganz anders als jenseits des Rheins, wo das „Rom-Land“ ja bereits in Neuss beginnt. Römer und kein Ende. Nahezu die gesamte niederrheinische Geschichtsschreibung basiert auf dem römischen Erlebnis, das reicht am Niederrhein von Köln bis Kleve.

Nun aber ist ein Mann „wider die Rom-tümelei“ aufgestanden und will das niederrheinische Geschichtsbild wieder zurechtrücken. Geht es nach ihm, muß die gesamte Historie links des Rheins neu geschrieben werden. Verliert Xanten nach dem weltanschaulich bedingten Verlust von Nibelungen-Siegfried nun auch noch seine besondere römische Bedeutung? Trauer muß auch Neuss wohl tragen, denn was da als historische Kunde aus dem bei Gelduba gelegenen Krefeld zu uns nach Düsseldorf dringt, erschüttert ganze Generationen von Niederrhein-Historikern.

Das „neue Rheinland“, die Kulturzeitschrift des Landschaftsverbandes Rheinland (Köln) brachte es an den Tag: Der Krefelder Kulturpolitiker Dr. Eugen-Gerritz ritt eine Phlippika gegen den niederrheinischen Rom-Kult. Der langjährige kulturpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion in Düsseldorf erinnert an die geschichtsträchtige Rolle der Kelten und Germanen für unsere Region, speziell die Franken würden in unserer Geschichtsschreibung völlig unterbewertet und vernachlässigt. Sie waren es doch wohl, die die Römer das Laufen



Er führte dauernd Krieg gegen die Germanen: Rom-Kaiser Drusus (38 bis 9 v. Chr.). Soll auch er vom Sockel der Erhabenheit gestoßen werden? Ein Geschichtsbild im Wandel, neu definiert.

lehrten, sie standen für den Begriff „Freiheit“, was ja in der deutschen Sprache immer noch nachhallt: „Frank und frei“, „franko“, und selbst die Vokabel „frech“ wurzelt in diesem Begriff. Victor von Scheffels Scherzgedicht „Als die Römer frech geworden“ erhält auf diese Weise eine sinnige, neue Bedeutung.

Doch Scherz beiseite, Gerritz hat zweifellos eine historische Nische entdeckt und besetzt. Ob Kelten oder Franken – von diesen Vorfahren am Niederrhein ist wenig zu hören, die Römer dominieren alles, sie haben uns die Kultur gebracht, die Franken nur die Freiheit. Mahnend verweist Gerritz auf die große Franken-Ausstellung, die zur Zeit in Mannheim (bis 6. Januar 1997) zu sehen ist. Warum nicht am Niederrhein, so fragt er öffentlich. Ein Rufer in der Wüste? Längst haben sich auch die Kulturpolitiker des Landschaftsverbandes Rheinland unausgesprochen auf die Formel geeinigt „Rheinland gleich Rom-Land“, wer brachte uns den

Wein, zu dem sich dann schnell Weib und Gesang gesellten? Da können die tumben, metschlüpfenden Alt-Germanen und Franken nicht mithalten. Was sie uns zum Beispiel als Frauenbild vermittelten, ähnelt eher einer Walküre in der Wagenburg; kein Wunder, daß die Germanen so gern aushäusig kämpften.

Den „intriganten Besatzern“ (Gerritz), den Römern, weint der Krefelder Kulturpolitiker auf ihrem Rückmarsch gen Rom keine Träne nach, und daß man auch beim Landschaftsverband Rheinland in diesem Punkt wohl ein schlechtes Gewissen zu haben scheint, entnehmen wir der Tatsache, daß Gerritzen für seine Verdienste um rheinische Kulturpflege kürzlich den so heiß begehrten Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes erhielt. Bahnt sich rückblickend eine historische Trendwende am Niederrhein an? Da muß Gerritz wohl noch viele dicke Bretter bohren. Die Franken werden es ihm danken. Und die Kelten auch, aber die sind „drüben“ wohl schon so weit verschwunden, daß sie nicht mehr mitkriegen, was ihnen heute am Niederrhein an Mißachtung widerfährt.

Wir Düsseldorfer können diesem historischen Schlagabtausch gelassen zusehen, kein ausgegrabenes Römerbeil verfremdet unsere Kultur, keine Thingstätte der alten Germanen wurde bisher unter dem Marktplatz aufgefunden gemacht. Wir haben (in der Nachbarschaft) nur den Neanderthaler zu bieten, und der entschädigt uns für das Fehlen der römischen Artefakte.

Wir haben aber auch im Stadtmuseum Feuer- und Steinbeile sowie Hirschgeweihhäute, die nachweisen, daß man sich bei uns schon die Schädel einschlug, lange bevor die Römer kamen und für die ansässigen Spätkelten und Germanen mittels ihrer Äxte rheinische Geschichte schrieben beziehungsweise hieben.

Die Römer hätten dem Niederrhein die Kultur gebracht? Wir Düsseldorfer sind auch ohne sie groß und „kulturell“ geworden. Vielleicht wußten sie um diese Veranlagung und haben deshalb von Neuss aus kaum einen Schritt zu uns über den Rhein getan. Neuss und Düsseldorf waren und sind getrennte Kulturkreise. Das erklärt sich immer wieder aufs neue. Auch und vor allem durch den spätrömischen Erzbischof von Köln.

20.–30.–40.–50.–55.–60.–65.–70.–75.– *Geburtstage* danach jährliche Wiederholung

1. 11. Kaufmann Peter von den Busch	65	20. 11. MdBundestages a.D. Arthur Killat van Coreth	84
1. 11. Angestellter Günther Virnich	60	20. 11. Techn. Redakteur Erwin Drüll	55
2. 11. Oberstleutnant a.D. Walter Lippoldt	80	22. 11. Börsenmakler Dr. George Skladkowski	60
2. 11. Schlossermeister Leo Peters	81	22. 11. Installateurmeister Kornelius Reismann	65
2. 11. Unternehmer Walter Huneke	60	22. 11. Bankdirektor i.R. Peter Esser	85
2. 11. Industrie-Kaufmann Otto Borner	81	23. 11. Oberrechn.rat a.D. Viktor Koletzko	83
3. 11. Internist Dr. med. Hans Arenz	75	23. 11. Bankangestellter Hans Neuschäfer	65
3. 11. Obermeister Hermann Hermanns	76	24. 11. Spediteur Fritz Werner	77
6. 11. Kaufm. Angestellter Andreas Sprenger	40	24. 11. Finanzbuchhalter Heinz-Dieter Kremer	50
6. 11. Rentner Eduard Kessel	77	25. 11. Programmierer/Orga. Peter Zebralla	55
8. 11. Kaufmann Gottfried Heidel	80	26. 11. Rechtanw. Richt. i.R. Kurt Dreist	75
8. 11. Rentner Kurt Baldowski	76	26. 11. Techn.-Leiter Werner Zillig	50
9. 11. Architekt Rudolf Valk	86	27. 11. Architekt Hermann-Josef Koch	60
9. 11. Bauingenieur Bernhard Essmann	55	27. 11. Geschäftsführer Manfred Schreiber	55
10. 11. Gastronom Wolfgang Seibert	65	28. 11. Kaufmann Theo Panzer	90
10. 11. Techn.-Kaufmann Hans-Heiner Strache	55	28. 11. Mitgl. Vorstd. Provin. Dr. jur Norbert Heinen	60
10. 11. Vers.-Kaufmann Hans Verhagen	76	28. 11. Architekt Heinz Riebert	75
11. 11. Autolackierer Karl-Robert Leers	55	28. 11. Rentner Wilhelm Ketterer	80
11. 11. Innendekorateur Karl-Heinz Kriegleder	60	29. 11. Arzt Dr. med. Axel Heyll	40
11. 11. Geschäftsführer Günther Joswig	78	30. 11. Verw.-Angestellter Jürgen Klein	55
11. 11. Dachdecker Erich Ohlrich	65	30. 11. Uhrmachermeister Edgar Diekmann	84
11. 11. Brauereidir. i.R. Heinz Wiedemeyer	75		
11. 11. Chirurg Prof. Dr. med. Hans-Dietrich Röher	60	1. 12. Oberstleutnant a.D. Erhart Schadow	80
11. 11. Kaufmann Utz-Dirk Adam	50	1. 12. Apotheker Erich Rasche	76
12. 11. Kaufmann Gert Kleinen	60	1. 12. Verw.-Beamter Dr. Hermann Strich	75
12. 11. Dr. Klaus Mlodzianowski	55	2. 12. Friseurmeister Friedhelm Zink	65
13. 11. Univ. Prof. em. Prof. Dr. Kurt Suchy	70	3. 12. Kaufmann Dieter Schmich	60
13. 11. Regierungsrat a.D. Hans Straßer	83	3. 12. Bürodirektor i.R. Hugo Lemacher	88
14. 11. Gärtner Josef Andre	65	4. 12. Kaufmann Prof. Dr. Carl Zimmerer	70
14. 11. Kaufmann Adolf Heinecke	78	5. 12. Oberstadtdirektor a.D. Karl Ranz	65
15. 11. Apotheker Dieter Beltinger	55	5. 12. Techn.Fernm.-Amtmann Dieter Kührlings	55
15. 11. Architekt VFA Franz Fangmann	77	5. 12. Vorst. Vors. Stadt-Sparkasse Hans Schwarz	55
16. 11. Rechtsanwalt Thomas Götzken	40	6. 12. Kapellmeister Helfried Viertel	70
16. 11. Direktor Kurt Wilhelm Steinberg	65	7. 12. Hpt.Postsekr. a.D. Karl Schlösser	83
16. 11. Kaufmann i.R. Toni Spelter	84	7. 12. Schausteller Karl Weidauer	75
18. 11. Syndikusanwalt a.D. Dr. Hubertus Brockmann	88	8. 12. Selbst. Kaufmann Joachim Köcke	82
19. 11. Kaufmann Josef Mayer	65	8. 12. Modellbaumeister Bernhard Prass	76
19. 11. Goldschmied Jürgen Therkatz	55	8. 12. Kfm. Angestellter Hans Clemens	65
19. 11. Bankangestellter Reinhold Neumann	78	9. 12. Pensionär Bernhard Pahlke	85
20. 11. Dr. Karl Brüning	79	9. 12. Soldat Olaf Krichker	30
		10. 12. Kfm. Angestellter Hans Daniels	60

Heinrich Heine und die französische Küche

„Sei mir begrüßt, mein Sauerkraut!“

Selbst Heinrich Heine hatte während seiner Pariser Jahre die Nase voll von der „feinen französischen Küche“ – und konnte sie wohl auch gar nicht bezahlen. Wie sonst wäre der berühmte Sohn der Stadt Düsseldorf auf die Idee gekommen, sich in „Deutschland, ein Wintermärchen“ auf die folgende Art an die Küche seiner Jugendzeit zu erinnern?

Der Tisch war gedeckt. Hier fand ich ganz die altgermanische Küche.
Sei mir begrüßt, mein Sauerkraut,
holdselig sind deine Gerüche!

Gestovte Kastanien im grünen Kohl –
so aß ich sie einst bei der Mutter:
Ihr heimischen Stockfische, seid mir begrüßt!
Wie schwimmt ihr klug in der Butter!

Jedweden fühlendem Herzen bleibt
das Vaterland ewig teuer –
ich liebe euch recht braun geschmort
die Bücklinge und Eier.

Wie jauchzen die Würste in spritzelndem Fett!
Die Krammetsvögel, die frommen
gebratenen Englein mit Apfelmus,
sie zwitschern mir: Willkommen!



Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

November 1996

Dienstag, 5. November 1996, 20.00 Uhr

*„Düsseldorfer Straßen und ihre Benennung
von der Stadtgründung bis zur Gegenwart“*

Vortrag: Hermann Kleinfeld, Archivar, Autor des gleichnamigen Buches

Dienstag, 12. November 1996, 20.00 Uhr

St. Martins-Feier

mit Kindern der Städt. Gemeinschaftsgrundschule Rolandstraße

Sonntag, 17. November 1996, 9.00 Uhr

*Kranzniederlegung in der
Ehrenhalle der Bergischen Kaserne*

Sonntag, 17. November 1996, 11.00 Uhr

*Kranzniederlegung zum Volkstrauertag
am Mahnmal Danziger Straße*

Dienstag, 19. November 1996, 20.00 Uhr

Podiumsdiskussion „Karneval“

Moderation: Cornelius Bormann, Chefredakteur WDR-Fernsehen.

Teilnehmer: Franz Wolff, Präsident Bund Deutscher Karneval e.V.,

Hans-Horst Engels, Präsident Festkomitee des Kölner Karnevals von 1823 e.V.,

Günter Pagalies, Präsident Comité Düsseldorfer Carneval (CC),

Dieter Seehofer, Präsident Landesverband rechter Niederrhein e.V.,

Hanno Paas, Präsident Festkomitee Ratinger Karneval

Dienstag, 26. November 1996, 20.00 Uhr

Kunst und Gesellschaft in Düsseldorf

aktuelle Themen mit anschließender Diskussion

Referent: Siegfried Blau, Galerist und Kunstvermittler

Vorschau für Dezember 1996

Dienstag, 3. Dezember 1996, 20.00 Uhr

*Die Soziale Pflegeversicherung –
wichtig für Jung und Alt*

Vortrag: Hans Rönneper, Ratsherr a.D.

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Gastronom Max Heuser, 81 Jahre

Kaufmann Willy Pieper, 91 Jahre

verstorben am 27. 9. 1996

verstorben am 2. 10. 1996



Hanspeter Sültenfuß
Kaiserswerther Straße 411
40474 Düsseldorf

Karten-Service Sültenfuß

Karten für Sport · Show · Konzert · Theater

Offizielle Vorverkaufsstelle von
DEG Eishockey e.V. · Fortuna Düsseldorf
Borussia Mönchengladbach



Telefon (02 11) 43 35 58
Telefax (02 11) 4 35 02 89

PRALINE
RITA PERTERMANN

Spezialist für
belgisches Konfekt

Heinrich-Heine-Allee 42
40213 Düsseldorf
Tel. 02 11/13 16 74



BK BÜRO KONTOR GMBH

Sistenichstraße 4 – 40597 Düsseldorf

Kopierpapiere – Tabellierpapier
Versandtaschen

Briefumschläge – Telefax-Rollen

Preisgünstige Büroordner

ECU-Fachhändler

Telefon: 02 11 - 9 96 07 - 0

Telefax: 02 11 - 9 96 07 30



ALLGEMEINE
SCHÄDLINGS
BEKÄMPFUNG

AS · Allgemeine Schädlings-
bekämpfung GmbH
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 49 94 32
Telefax (02 11) 4 911 057

Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick

Gesundheits- und Vorratsschutz

Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaomeisen,
Wespennester, Motten, Vorratschädlinge, Ratten und Mäuse

Holz- und Bautenschutz

Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle),
Hausbockbekämpfung

Taubenabwehr-Maßnahmen

mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

Pflanzenschutz

**Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen
und Wartungsarbeiten durch!**

Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden



**BUCHHANDLUNG
DIETSCH** Inhaber Ulrich Ohm

Hauptstr. 47 · Postfach 18 0155
40597 Düsseldorf (Benrath)
Tel. (02 11) 71 78 71



Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte
Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen

Mörsenbroicher Weg 181, Düsseldorf
Tel. 02 11 / 63 69 44

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

TEL.: 02 11 / 9 48 48 48 eigenen Aufbahrungsräumen.



Am 10. November

Sankt Martin in der Altstadt

Am Abend des 10. November ist es wieder soweit: Großer Martinszug in der Altstadt – ein Freudenfest für groß und klein. Auch wird auf die große Martinsausstellung aller Schulen im Ehrenhof hingewiesen. Die Jonges feiern St. Martin am 12. November um 20 Uhr im Kolpingsaal mit Kindern der Gemeinschaftsgrundschule Rolandstraße. An diesem Abend werden die Jonges auch den von ihnen gestifteten Wanderpokal an die Gewinner des Fackelwettbewerbs der Düsseldorfer Schulen vergeben.

Ein ewig Rätsel ist das Leben,
und ein Geheimnis bleibt der
Tod.

E. Geibel

Zum Martinsabend Hier wohnt ein reicher Mann

am Mätesowend
dat kammer sech denke
dont sech de Jonges
en de Kengkheet versenke
mr hört se schön brav
ehr Leedche senge
denn dr Sant Mätes
soll ehne jet brenge

dr Baas janz persönlech
will dr Mätesmann speele
on staate Weckmänner
em Saal verdeele
mr freut sech drop
se no Huus ze drare

dr Kopp för de Mamm
de Been för de Blare

do jeht dr Baas
an et Mikrofön
on hä wönscht de Jonges
em hätzleche Ton
för dr Mätesowend
vill Freud on Verjnöje
on dat se all wat
vom Mätesmann kreeje

de schönste Botschaft
die kütt zoletzt:
dr Bäcker hät ons
hütt dropjesetzt

Jürgen Skorna

Johannes Rau und das Bergische

Wie sehr Johannes Rau dem bergischen Brauchtum verhaftet ist, wurde auf dem letzten Bergischen Tag in Altenberg unter anderem mit einem Ausspruch des Sprechers der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land, Andreas Ziegler, deutlich. Über Rau sagte er: „Ein echter Glücksfall für uns Bergische. Wenn er könnte, würde er am liebsten jeden Staatsgast in Schloß Benrath mit einer Bergischen Kaffeetafel bewirten und ihm von seiner Heimat erzählen.“

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

ÜBER 90 JAHRE IN DER ALTSTADT

JUWELIER
Breitenbach

KARL BREITENBACH KG · UHRMACHER UND JUWELIER
FLINGER STR. 58 · 40213 DÜSSELDORF · TEL. 0211/134171

PAUL KEGEL

Inhaber: Volker Kegel

Über 60 Jahre

40237 Düsseldorf
Achenbachstr. 155
Telefon: 0211/671415
FAX UND BEREITSCHAFTSDIENST:
0211/6803195

Sanitäre
Installation
Heizung
Wartungen

Modern in
Bad + Küche
WÄRME rationell
und wirtschaftlich



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!



KOCHIMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

Da
haben Sie
schön was
vor sich.



Seit 1873
Frankenheim Alt
Der feine Unterschied.